

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Die communale Besteuerung des Weines.

Gestern beschäftigte sich der Reichstag in erster Lesung mit dem Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 (Communale Besteuerung des Weines). Den Inhalt der Vorlage sehen wir als bekannt voraus.

Im Hause fand der Gesetzentwurf wenig Anklang, und man sagt wohl nicht zu viel, wenn man annimmt, daß die Verweisung desselben an eine Commission von 21 Mitgliedern nichts weiter als ein ehrenvolles Begräbnis bedeuten sollte.

Der Schatzsecretär Graf Rosdowski verteidigte den Entwurf so gut er konnte. Was dem Biere recht sei, müsse erst recht dem Luxusgetränk Wein billig sein. Auch könnten die Kommunen recht gut eine neue Einnahmequelle brauchen, in Frankreich schröpft man den Wein viel mehr als bei uns u. s. w.

Von den Parteien sprach sich nur die conservative durch den Grafen zu Limburg-Stirum unbedingt für den Gesetzentwurf aus. Die Nationalliberalen sind gespalten, wie es in letzterer Zeit ja oft genug zu beobachten war. Während Abg. Haamacher für die Vorlage eintrat, sprachen die Abgg. Blankenhorn und Bürlin dagegen. Die Clericalen haben so starke Bedenken, daß sie schwerlich den Entwurf annehmen werden; beide Centrumsredner (Dr. Schädlcr und Wellstein) machten diese Bedenken ernstlich geltend. Die gesammte Linke (einschließlich des größten Theiles der Nationalliberalen) weist den Gesetzentwurf entschieden ab und würde ihm gar nicht einmal eine ehrenvolle Bestattung in der Commission gewährt haben, hätte sie die Mehrheit gehabt.

Am erschöpfendsten behandelte Abg. Schmidt-Eberfeld von der Freisinnigen Volkspartei die ganze Frage, weshalb wir keine Rede etwas ausführlicher wiedergeben wollen. Er sagte: Die Begründung der Vorlage klingt sehr schön und ist scheinbar sehr gerecht; aber wenn man die näheren Umstände und die Ausführungsbedingungen betrachtet, so ergibt sich, daß die Voraussetzungen der Motive nicht richtig sind. Der Unterschied zwischen Bier und Wein, die ja beide nur das Gemeinsame haben, daß sie alkoholhaltige Getränke sind, ist sehr groß. Dann aber ist die Forderung, daß man den Trunk des reichen Mannes besteuert, nicht durch diesen Gesetzentwurf verbürgt. Nach dem Verlauf der Beratungen der Reichsweinsteuer im vorigen Jahre hat man es kaum für möglich gehalten, daß diese Vorlage eingebracht wurde, und aus der Aeußerung des Schatzsecretärs, man solle sie etwas glimpflicher behandeln, als die Reichsweinsteuer, entnehme ich, daß auch nach seiner Meinung die Reichsweinsteuer zu einer Unmöglichkeit geworden ist. Hier wird aber die Weinbesteuerung in Form der kommunalen Besteuerung wieder aufgenommen, und keines von den Bedenken, die s. Z. gegen die Reichsweinsteuer geltend gemacht wurden, tritt hier zurück. In Preußen haben wir in Folge des neuen Communalsteuergesetzes Erfahrungen gemacht, welche uns unter allen Umständen davon abhalten müßten, den Kommunen irgend welche neuen Rechte in Bezug auf die Einführung von indirecten Steuern zu geben. Man will die Verschiedenheit zwischen den Städten durch dieses Gesetz beseitigen. Wenn aber über die Art der Ausführung keine Bestimmung getroffen wird, so wird die Weinsteuer in den verschiedenen Städten die aller verschiedenste Ausführung erhalten, und die bis jetzt bestehenden Verschiedenheiten werden wesentlich vermehrt werden.

Wenn man ferner sagt, daß die Gemeinden vielfach das Bier noch nicht besteuern hätten, weil sie den Wein nicht besteuern können, so kann man dasselbe von dem Branntwein sagen. Der Wein ist kein gewerbliches Product, dessen Herstellungskosten nur geringen Schwankungen unterworfen sind, sondern ein Naturproduct, das je nach der Günst oder Ungunst der Jahreszeit verschiedenen Werth hat und außerdem im Laufe der Zeit höheren Werth erhält. Nun soll die Weinsteuer eine Luxussteuer sein, aber Luxussteuern bringen niemals große Einnahmen. Ferner ist der Weingenuß im Süden und Westen Deutschlands so verbreitet, daß man ihn nicht als Luxus bezeichnen kann; die Weinsteuer wird hier auf die Winger abgewälzt werden. Wenn das nicht geschieht, dann wird eine solche communale Abgabe die Herstellung des Kunstweins und die Schmirerei befördern. Wenn man 10 pCt. vom Werth der billigen und mittleren Weine erheben will, dann belastet man die Bauern und Arbeiter mit Aus-

gaben, die sie sich nicht leisten können. Dadurch drängt man sie hin auf den schlechteren und ungesünderen Branntwein. Die meisten Gemeinden, die bis jetzt eine Weinbesteuerung zur Verfügung hatten, haben dieselben entweder verpachtet, oder wenn der Steuerfuß von etwas größerer Höhe war, haben sie Schaden durch die hohen Controlkosten gehabt. Die aus der französischen Zeit im Westen noch in bestem Andenken befindlichen Steuercontroleure, die „Kellerratten“, werden fortgesetzt Unzufriedenheit in den Gemeinden erregen. Man wird in den Kommunen genöthigt sein, immer den höchsten Stand der Besteuerung anzunehmen, also auch die billigeren und billigsten Weine im Verhältnis außerordentlich zu belasten. Die Theorie in der Vorlage ist also sehr schön, aber sie ist undurchführbar. (Beifall links.)

Tagesereignisse.

Der Kaiser ist Donnerstag früh aus Schäß im Neuen Palais eingetroffen und hat bald darauf Truppenbesichtigungen auf dem Vornstedter Felde vorgenommen.

Das sinkende Schiff der Umsturzvorlage wird von den Mannschaften, welche dasselbe bisher besetzt hatten, in fluchtähnlicher Weise verlassen. Die freiconservative Partei oder, wie sie im Reichstage heißt, die Deutsche Reichspartei, hat sich nach der „Post“ dahin schlüssig gemacht, am Anfang der zweiten Beratung in einer formulirten Erklärung dahin Stellung zu nehmen, daß die Commissionsvorschläge mit Ausnahme der auf die Militärverhältnisse bezüglichen Paragraphen für sie nicht annehmbar sind. Diese Erklärung der freiconservativen Partei ist ausschlaggebend für die Ablehnung der sogenannten clericalisirenden Bestimmungen der Commissionsvorlage; denn Centrum und Conservative zusammen verfügen unter keinen Umständen über eine Mehrheit. Da nun aber die Centrumpartei ohne die jetzt erwähnten Bestimmungen auch nicht für die §§ 130 und 131 zu haben sein wird, so müssen auch diese als gefallen angesehen werden.

Herr Oberpräsident von Achenbach kann sich über die Petition der Berliner Stadtverordneten gegen die Umsturzvorlage immer noch nicht beruhigen. Er forderte den Oberbürgermeister Jelle auf, die Gründe anzugeben, warum eine sofortige Beanstandung des Beschlusses der Stadtverordneten gegen die Umsturzvorlage unterblieb, sowie zu untersuchen, ob der Antrag Langerhans, der zu dem qu. Beschlusse führte, der Geschäftsordnung entspricht.

Die am Sonntag in Berlin zu veranstaltende Protestversammlung der Magistratspersonen und Stadtverordneten wird aus allen Theilen Deutschlands sehr stark besucht sein. Die Berliner Polizeiverwaltung hat zwar den dafür in Aussicht genommenen Saal des Kaiserhofes „aus baupolizeilichen Gründen“ beanstandet, trotzdem in demselben die größten Versammlungen stattfinden; doch hat der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans dafür gesorgt, daß für den Fall des definitiven Verbotes der Abhaltung der Versammlung in jenem Saale ein anderes Versammlungslocal bereit steht. — Das haben sich die Herren Bürgermeister u. s. sicher nicht träumen lassen, daß man es ihnen gegenüber einmal mit der Saalabtreiberei versuchen könnte.

In Königsberg i. Pr. hat die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag des Oberredactors Michels nahezu einstimmig einen Protest gegen die Umsturzvorlage angenommen und an den Reichstag abgesandt. Als es zu spät war, wies auch hier der Regierungspräsident den Oberbürgermeister an, den Beschluß zu beanstanden.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, sowie den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Beistand bei der Einziehung von Abgaben und Geldstrafen, den Ausschussanträgen gemäß angenommen.

Nach einer officiellen Meldung soll behufs Ankauf ländlicher Großwirtschaften ein neues Hundertmillionen-Gesetz erwogen werden, u. zw. nicht etwa behufs Parzellirung, sondern behufs künstlicher Erhaltung des Patrimonialbesitzes. Das selbste gerade noch.

Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Lennep-Wettmann ist in der That der Candidat der Freisinnigen Volkspartei, Fischbeck, der Syndicus der Handelskammer zu Bielefeld, mit 15 763 Stimmen gewählt worden, während der socialistische Candidat Meist mit 15 138 Stimmen unterlag. Bei dem ersten Wahlgange hatte Fischbeck nur 4843 Stimmen, der Socialist Meist dagegen 13 148 Stimmen erhalten. Außerdem waren im ersten Wahlgang abgegeben worden für den Candidaten der Nationalliberalen und Freiconservativen Wälfing 3945, für den Centrumsandidaten Sidjel 3649, für den Candidaten der Mittelstandsparteien Kemmann 2328 und für den antisemitischen Kandidaten Wendtlandt 834 Stimmen. Im Ganzen sind also im ersten Wahlgang 15 616 antisocialistische Stimmen abgegeben worden. Die Stimmenzahl, welche Fischbeck in der Stichwahl erreichte, ist somit noch um 147 größer als die Gesamtzahl der im ersten Wahlgange abgegebenen antisocialistischen Stimmen. Die Zahl der socialistischen Stimmen stieg von 13 148 auf 15 138 in der Stichwahl. Es trifft nicht zu, daß die sämmtlichen im ersten Wahlgang abgegebenen antisocialistischen Stimmen sich bei der Stichwahl auf Fischbeck vereinigt haben. Es geht solches aus Theilergebnissen hervor. Jedenfalls haben die Antisemiten allenthalben für Meist gestimmt, wenn sie sich nicht der Wahl enthalten haben. Dasselbe gilt auch für eine Anzahl von Deutschconservativen, die im ersten Wahlgange für Kemmann stimmten. Dagegen sind die Nationalliberalen, Freiconservativen und das Centrum fast Mann für Mann für Fischbeck eingetreten. Außerdem müssen viele freisinnige Reserven herangezogen worden sein. — Die Socialdemokraten haben also bisher bei den Stichwahlen ein Mandat (Dresden-Land) gewonnen und ein Mandat (Lennep-Wettmann) verloren. Jetzt stehen sie noch in Weimar mit guten Aussichten in Stichwahl, da selbst die Nationalliberalen Bedenken tragen, dem Gegencandidaten, der vom Bunde der Landwirthe aufgestellt ist, ihre Stimme zu geben.

Bei der Reichstags-Ersatzwahl im 14. württembergischen Wahlkreise (Geislingen, Heidenheim, Ulm) am Dienstag erhielt Baurath Gdmann (Wirtschaftspartei), unterstützt von den Nationalliberalen, 6616 Stimmen, Haehnle (Demokrat) 6035 Stimmen, Dietrich (Socialist) 2017 Stimmen, Groeber (Centr.) 22 Stimmen. Es ist somit eine Stichwahl zwischen Gdmann und Haehnle erforderlich. — Der bisherige Vertreter des Wahlkreises war der Nationalliberale Bantleon, dessen Wahl dann aber für ungültig erklärt wurde. Jetzt hatten die Nationalliberalen nicht einmal einen eigenen Candidaten aufgestellt.

Zur Feier der Eröffnung des Nordostsee-Kanals sind von 12 fremden Staaten 52 Kriegsschiffe mit 811 Officieren und 16 468 Mann Besatzung angemeldet. Es senden England 10, Oesterreich 4, Rußland 3, Schweden und Norwegen 5, Italien 9, Frankreich 3, Spanien 3, die Niederlande 2, Dänemark 6, die Türkei 1, Rumänien 2, die Vereinigten Staaten 4 Fahrzeuge.

An der Spitze der „Hamb. Nachr.“ erscheint eine Dankagung des Fürsten Bismarck für die Glückwünsche, die ihm zu seinem Geburtstage zugegangen sind.

Der Director der Colonialabtheilung Dr. Kayser hat sich bei Behandlung einer schweren Krankheit durch Ursenik eine Blutvergiftung zugezogen. Vorgestern mußte er sich einer Operation unterziehen, die einen glücklichen Verlauf genommen hat.

Die Kaiserfeier ist allenthalben sehr ruhig verlaufen, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande. Nur in Budapest kam es zu einer Ausschreitung feiernder Arbeiter, bei welcher die Polizei mit Steinen beworfen wurde, worauf sie von den Säbeln Gebrauch machte. Einige Personen wurden verletzt, andere verhaftet.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat gestern die Magistratsvorlage betreffend die Bewilligung eines Beitrages für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche abgelehnt.

Der Erzbischof Graf Paul von Hohenbroch ist der „Germania“ zufolge bei der königlichen Regierung in Frankfurt a. O. als Regierungsdirektor beschäftigt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus interpellirte am Mittwoch ein Mitglied der liberalen Partei die Regierung wegen der jüngsten Reise des päpstlichen Nuntius Aglardi in Ungarn, welche allgemein als eine Einmischung einer auswärtigen Macht in innere Angelegenheiten Ungarns

angesehen werde, weil die Mission Nantardis eine Stärkung der Opposition gegen die Kirchengesetze gewesen sei. Ministerpräsident v. Banffy erwiderte, der Nuntius habe durch seine in Ungarn gethanen Aeußerungen den Eindruck gemacht, als habe er seine Befugnisse als auswärtiger Vertreter überschritten; der Nuntius sei nicht weiter, als der Vertreter einer fremden Macht. Der Einfluß der Curie auf das geistliche Gebiet dürste nach dem Staatsrecht nicht durch den Nuntius, sondern nur durch den Fürst-Primas ausgeübt werden. Diese Ansicht der ungarischen Regierung habe sich auch die gemeinsame Regierung zu eigen gemacht; letztere sei bei dem Heiligen Stuhle vorstellig geworden und habe wegen des Auftretens des Nuntius Nglardi in Ungarn Aufklärungen verlangt. Diese Antwort des Ministerpräsidenten, deren Wirkung eine sehr tiefe war, wurde von den Liberalen mit großem Jubel, von den Clericalen mit häufigen Ausbrüchen tiefster Erbitterung aufgenommen. Es ist gewiß, daß Kaiser Franz Josef den Ministerpräsidenten v. Banffy zur Abgabe seiner Erklärung ermächtigt hat.

Eine Aenderung des englischen Wahlrechts hat im englischen Unterhause Cham-berlain dahin beantragt, daß das mehrfache Stimmrecht bei den Parlamentswahlen abgeschafft und bestimmt wird, daß die Wahlen im ganzen Lande an ein und demselben Tage, und zwar einem Sonnabend, abgehalten werden. Nach achtstündiger Debatte genehmigte das Unterhaus die erste Lesung dieser Vorlage, die von der Opposition als Wahlmaßregel bekämpft wurde.

Die erste schwedische Kammer beschloß vorgestern die Kündigung des schwedisch-norwegischen Handelsvertrages. Die zweite Kammer dagegen lehnte die Kündigung ab und nahm mit 112 gegen 106 Stimmen einen Antrag auf Revision des Vertrages an. — Das norwegische Storting beschloß, entsprechend den am 26 April angenommenen Erhöhungen der Malzabgaben folgende sofortige Zoll-erhöhungen: Malztract von 45 auf 80 Dore, Bier in Flaschen von 21 auf 27 Dore pro Liter, Bier in Gefäßen von 17 auf 22 Dore pro Kilogramm. — Gehußlösung der schwedisch-norwegischen Antons-Streitfragen beschloßen 60 angegebene Mitglieder aller norwegischen Parteien, zur Hälfte der Linken angehörend, die Eingabe einer Adresse an den Storting, in der sie empfehlen, die Lösung dieser Streitfragen auf der Basis freier Verhandlungen zwischen Schweden und Norwegen ohne Demüthigung irgend einer Partei zu versuchen. Falls auf solcher Basis eine Einigkeit erreicht würde, sind sämtliche Unterzeichner der Ansicht, daß die Bildung eines Mehrheits-Ministeriums der Linken gefordert werden müsse.

Wie die „Adriatische Zeitung“ aus Belgrad meldet, sind wegen des Finanz-Abkommens zwischen Wien und dem König Alexander von Serbien Meinungsverschiedenheiten entstanden. Während der erstere ungestüm auf Annahme drängt, ist der letztere mankend geworden. — Wien hat sich gestern von Nisch nach Belgrad begeben.

Am 1. Mai macht sich wieder das Seeräuberwesen bemerkbar. Die in Gibraltar angekommene holländische Brigantine „Anna“ meldete, daß sie, während sie am Sonntag auf der Höhe der maurischen Küste von einer Windstille aufgehalten wurde, von acht mit Riffl-Äravern besetzten Booten angegriffen wurde. Die Araber erschossen den Capitän, verwundeten den Steuermann und plünderten das Schiff.

Der Gesundheitszustand der französischen Truppen auf Madagaskar ist sehr schlecht. Ueber 800 Soldaten sind am Sumpfsieber erkrankt.

Die Lage in Ostasien scheint sich in bedenklicher Weise zuzuspitzen. Ein Bericht der „Times“ aus Kobe stellt eine Krise in den Beziehungen Japans und Russlands in Aussicht. Die japanischen Minister hätten eine entschlossene Haltung gegen die russischen Forderungen eingenommen und sprächen den Russen das Recht zu einer Einmischung ab, indem sie sich darauf verlassen, daß die russischen Militärkräfte in Ostasien zur Durchsetzung der Forderungen nicht ausreichen. Auswärtige Kriegsschiffe versammeln sich in japanischen Häfen. — Inzwischen verzögert sich auch die Ratification des Friedensabchlusses. Graf Ito begab sich am Mittwoch nach Tschifu zum Austausch der Ratificationsurkunden; allein die Ratification durch China war der japanischen Regierung noch nicht notificirt worden, und die chinesische Regierung hatte auch thatsächlich noch keine Entscheidung getroffen. Unter diesen Umständen wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die Feindseligkeiten wieder von Neuem beginnen. — Nach Meldungen französischer Blätter sollen die einschreitenden Mächte Japan für die von ihm geforderten chinesischen Gebietsheile einen Ersatz im Südosten Chinas vorschlagen wollen, wo es Rußland nicht stört, wenn Japan Fuß faßt. Japan solle geneigt sein, hierauf einzugehen. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Zur Nicaragua-Angelegenheit meldet das „Neuerliche Bureau“, daß die Regierung von Nicaragua der englischen Regierung gewisse Vorschläge unterbreitet hat. Die letztere prüft die Vorschläge gegenwärtig, ohne jedoch ihre Haltung gegenüber Nicaragua zu ändern; England wünscht nur, daß seinen Ansprüchen Genüge geschehe. Sollte Nicaragua hierfür ausreichende Garantien bieten, so dürfte es zu einer Vereinbarung kommen ohne eine weitere Demüthigung Nicaraguas. — Die Specialgesandten der Regierung von Nicaragua, Gomez und Madrid, sind gestern in Corinto angekommen, lebten jedoch eine Zusammenkunft mit dem britischen Gouverneur des Hafens ab. Letzterer ließ sie deshalb auffordern, die Stadt zu verlassen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Mai.

* Der von Berlin angeregten Erklärung gegen die Umsturzvorlage haben sich auch viele hiesige Vertreter der Bürgerschaft angeschlossen. Wie wir hören, wird auch ein hiesiger Stadtverordneter auf dem Sonntag nach Berlin einberufenen Versammlung von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten anwesend sein. In andern schlesischen Städten findet die Erklärung gleichfalls viele Unterchriften. In Liegnitz z. B. haben sämtliche Mitglieder des Magistrats und 38 von 42 Stadtverordneten unterzeichnet.

* Der Mai scheint wenig beständig werden zu wollen. Am Abend des ersten Mai ging ein Gewitter nieder, das hier nur einen erquickenden Regen spendete, in Sagan aber durch Blitzschlag ein Feuer hervorrief und besonders in der Gubener und Croßener Gegend von schweren elektrischen Erscheinungen begleitet war. Bei Niemaschleba wurde ein 5-jähriges Kind des Arbeiters Henze vom Blitz getödtet, die neben ihm stehende 12-jährige Schwester betäubt. — Gestern Vormittag herrschte bei heiterstem Himmel sommerliche Hitze, während es Abends empfindlich kalt wurde, auch Regen eintrat. Der heutige Tag brachte wieder lässles Wetter und Regen.

* Von einer furchtbaren Feuersbrunst ist gestern Pommerzig heimgesucht worden. Der lichte Schein war von hier aus in der Zeit von 4 1/2 Uhr Nachmittags bis spät in die Nacht sichtbar. Als der Thürmer ein Feuer in der Richtung von Wollschel signalisirt hatte, rückte die hiesige Landspitze alsbald ab, lehrte aber in Lanitz wieder um, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die Brandstelle jenseits der Oder war. — Ueber die Feuersbrunst geht uns folgende Meldung zu:

Pommerzig, 3. Mai. Bei starkem Nordwestwind brach gestern Nachmittag um 4 Uhr am Westende unseres Dorfes im Hause des Schiffers Schacher durch die Unvorsichtigkeit von Kindern ein verheerender Brand aus, der bis zum Abend 48 Wohngebäude erfaßte und diese nebst ungefähr 150 Scheunen und Ställen einäscherte. Leider ist auch viel Vieh verbrannt. Einige Personen trugen bei den Rettungsarbeiten Brandwunden davon. Das Pfarr- und das Schulgebäude wurden mit Nähe erhalten. Den zumeist ärmeren Leuten, von denen nur wenige versichert sind, ist fast Alles verbrannt, da sie sich zumeist auswärtig auf Feldarbeit befanden. Schleunige Hilfe thut dringend Noth.

* Am 1. Mai hielt Herr Meinede, Redacteur der „Deutschen Colonialzeitung“, in der hiesigen Abtheilung der Colonialgesellschaft einen Vortrag über die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutsch-Ostafrikas. Der Redner, dem durch vielfache Reisen und praktische Erfahrungen amerikanische und afrikanische Colonialgebiete bekannt waren, hebt den Werth vieler deutschen Erwerbungen in der Abhängigkeit des Plantagenbaues, der vordem von der Ostafrikanischen Gesellschaft als Tief-landkultur, jetzt von dieser und einigen anderen wirtschaftlichen Vereinigungen überwiegend als Hochlandkultur betrieben wird. Der Redner schilderte zunächst die Ergebnisse seiner letzten Reise, die ihn von Tanga aus in die Berglandschaft Usambara, welche jetzt durch eine 25 km lange Bahn erschlossen ist, führte. Die Thätigkeit der Missionare in Magila, die Plantagenstationen Nguelo, Lewa, Derema mit ihrem aufblühenden Kaffeeanbau wurden theils durch Worte, theils durch Photographien anschaulich vor Augen geführt. Eine Küstenreise führte den Vortragenden sodann über das durch Verkehr sich entwickelnde Bagamoyo und über die Beamten- und Officiersstadt Dar es Salam nach Sansibar und zu den Südpunkten unseres Besitzes, Zindi und Witiwani, bis ins portugiesische Gebiet, wo Grabesstille und Verdrossenheit in den einst so blühenden Colonien herrscht. Interessant waren die Ausführungen des Vortragenden über die Sklavenfrage; wie alle Kenner afrikanischer Verhältnisse verurtheilte er den Sklavenfang und die Sklavensjagden auf Schärffste, betrachtete aber die Sklaverei selbst als eine unserer Erbrunterthänigkeit ähnliche Institution, die obenin durch die Gesetze des Koran in mohamedanischen Ländern in äußerst milder Weise geduldet würde; sie sofort aufzuheben, wäre gleichbedeutend mit der Vertilgung des Arbeiterstandes bei diesen wirtschaftlich noch wenig vorgeschrittenen Vantuvölkern, zu welchen die Bewohnerschaft der Küste gehört. Besonders eingehend schilderte der Redner die in letzter Zeit geradezu erst entdeckte Zuckerindustrie der Araber am Tanganisfluß, der, an Länge der Oder gleich, im Norden unseres Gebietes mündet. Vorzügliche hydrographische Verhältnisse ermöglichen hier eine gute Bewässerung des etwa 7 bis 8000 Morgen zählenden Anbauerrains. Englische und deutsche Maschinen wurden seit Jahren von den Arabern in ihren Zuckermöhlen verwendet, aber das Product selbst war in Folge der Nachlässigkeiten und Fehler im Betriebe trotz des guten Rohstoffes minderwerthig. Hier will eine neue wirtschaftliche Vereinigung, das Zuckersyndicat für Ostafrika, eingreifen. Mit den Arabern, die jetzt mit der deutschen Herrschaft auszuweichen sich beginnen, sind Vereinbarungen getroffen, nach denen dieselben nur noch den Rohstoff liefern, während dieser durch zwei zu errichtende deutsche Fabriken in möglichstster Vollkommenheit verarbeitet werden soll, so daß er im Stande ist, in Sansibar und Zindien mit dem Mauritiuszucker zu concurriren; unterer einheimischen Zuckerindustrie erwachse dadurch kein Nachtheil, denn der Zuckerkauf aus religiösen Vorurtheilen keinen Nutzen. Minderwerthige Sorten des ostafrikanischen Zuckers sollen zu Rum verarbeitet werden, der gemäß

den internationalen Abmachungen aber nicht in Ostafrika selbst verkauft werden darf, sondern in Deutschland mit dem englischen Jamaica-Rum zu concurriren bestimmt ist. Wir haben aber nicht bloß die Aufgabe, unsere eigenen Interessen im Plantagenbau zu finden, sondern es liegt uns auch ob, die landwirtschaftlichen Culturen der Eingeborenen, speciell in Reis, Indern zu heben und die Bewohnerschaft des Schutzgebietes auf einen höheren wirtschaftlichen Standpunkt zu heben. In diesem Sinne gedente der neue Gouverneur v. Wilmann ebenfalls thätig zu sein. — Reicher Dank belohnte den klaren und gediegene Vortrag; an denselben schloß sich eine lebhafteste Discussion, welche zeigte, wie vielfach der Redende Interesse hervorgerufen hatte.

* Der Verein Vederkrantz hielt am Mittwoch im Fülleborn'schen Gesellschaftshause seine ordentliche Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 49 active und 40 inactive Mitglieder zählt. Der Einnahme von 427 M. steht eine Ausgabe von 402 M. gegenüber. In den Vorstand werden gewählt die Herren Willel zum Dirigenten, Fr. Fleischer zu dessen Stellvertreter, C. Schulz zum Schriftführer, Kneifert zum Rentanten und J. Feindt zum Bibliothekar. Für die Sommermonate werden die Uebungstunden in den Gasthof zu den drei Mödren verlegt.

* Der hiesige Geflügelzüchterverein entfaltet eine rege Thätigkeit. Die Section II, welche sich mit Zucht und Beschäftigung, hat bei dem Grempler'schen Landhause oberhalb Rautenthal ein Laubenheim errichtet, welches 200 Lauben Aufnahme gewähren kann; 20 junge und 4 alte Briestauben sind bereits angeschafft worden. Die Section I, welcher die Pflege der Hühnerzucht obliegt, hat Bruteier aus den renomirtesten Zuchtstämmen bezogen, besonders Italiener, Minorca und Langshan, und hofft, schon im nächsten Jahre der ländlichen Bevölkerung Bruteier von Racehäbnern zu mäßigen Preisen abgeben zu können.

* Ein Haupt-Bezirksstag des Nord-Bezirks (Sagan) des Saues 23 (Grelitz) im Deutschen Radfahrer-Bunde wird am Sonntag, den 5. Mai, in Sagan abgehalten. Ueber das Programm erfahren wir Folgendes: Vormittags Empfang der von auswärts eintreffenden Sportkameraden und Abgeordneten im Bundes-Hotel „Deutsches Haus“; von 11 bis 1 Uhr Mittags Fröhlichhopp-Concert im Kotelmann'schen Garten. 1 1/2 Uhr Beginn der Verhandlungen. Nachmittags 4 Uhr großes Fest-Concert im Schützenhaus-Bark; Abends Vergnügen des Radfahrer-Vereins „Weiß“ ebenda. (Der Nord-Bezirk umfaßt die Orte Freystadt, Glogau, Grünberg, Halbau, Malmitz, Naumburg a. S., Sagan, Sorau und Sprottau.)

* Wir constatiren hiermit, daß unser Anerbieten an die Vederkrantz, den erfolgten Anschluß eines Lehrers an den Protest des Herrn Pastor Brodes in Britta gegen die „Herabwürdigung und Lächerlichmachung des Vederstandes“ durch unseren wahrheitsgetreuen Bericht über den gemüthlichen Theil des Lehrtrages erfolglos geblieben ist. Auch nicht ein Lehrer hat sich dem Protest angeschlossen. Sonst hat sich auch Niemand gemeldet, nicht einmal ein Mitsbruder des Herrn Brodes.

* Die „Schlesische Schulzeitung“ nimmt gleich einer Reihe von anderen Blättern Notiz von der Philippika des Herrn Pastor Brodes und fährt denselben in sehr ruhiger Weise, aber treffend ab. Wir lassen das Wesentliche aus ihrer Besprechung des Vorfalles folgen: „Falls der Herr Pastor auch schmucke Töchter hat (dazu ist er noch zu jung; Anm. des „Gründ. Wohl.“), so hätte er sie ungenirt am Feste teilnehmen lassen können. Im Waterwinkel würde er vielleicht geschmunzelt haben über die seine Decenz und das wohlverhüllte Aufstreten. O die armen Schweizermädchen! Wochenlang haben sie mit zierlicher Hand genäht, genestelt und gefältelt über ihren kleidamen Trachten, die der strengste Tugendrichter sich nicht besser denken konnte. Da kommt die Stunde der Aufführung, und nun sollen sie das schöne, glitzernde Einstundengewand wieder in die Kumpeltammer werfen. O nein, Herr Pastor, das wäre grauam, das würden Sie auch nicht verlangen. Zudem beginnt gleich hinter der Aufführung des Stückes die Colonne; da möchte doch jede mit anstrengen. Dem strengsten Pastor würde es nicht verschlagen haben, hier einmal eine kleine Tour mitzumachen. Lauter anständige Leute, sehr anständig. Nichts aber hätte einen größeren Effect gemacht, als wenn der obige Brief (des Herrn Pastor an das Grünberger Wochenblatt) zur Abwechslung bald an Diet und Stelle hätte verlesen werden können. Herr Pastor, Sie haben die Grünberger Damen schwer beleidigt; ehe Sie eine Zeile schrieben, hätten Sie einen Augenzeugen fragen müssen. Der hätte Sie vollkommen beruhigt. Sie haben auch unsern ganzen Stand schauerhaft beleidigt, denn der Bedarf Ihrer Hilfe und Ehrenrettung gar nicht, im geringsten nicht. Wenn aber zwei oder drei Collegen sich dem Entrüstungsprotest des geistlichen Herrn und Ortschulinspectors irgendwo anschließen, so erlauben wir gefälligst um ihre Namen, aber nur aus Neugier.“

* Herr Pastor Brodes aus Britta wird am nächsten Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche den Hauptgottesdienst abhalten und predigen. Das ist wirklich ein recht eigenartiger — Zufall, über den sich mancher seine eigenen Gedanken machen wird.

* Herr Hausvater Ruhmer schreibt in der neuesten Nummer seines „Wächters“ bezw. seines „Schlesischen Volksfreundes“: „Vom Reichthum und Abgeordnetenhaus wäre auch nicht viel zu sagen. Es ist besser, man spricht nicht erst davon, von dort kommt kein Heil, kein Patriotismus und nichts. Das Einzige ist gewaltige Steuern. Wer wird sie zuletzt erschwingen können! Der Wächterschreiber, der doch

nur freie Gaben hat, war eingeschätzt mit 90 M., nun hat er als neue Steuern 60 M. als Ergänzungsteuer zubezogen. — Der „Wächterschreiber“, d. i. also Herr Hausvater Kubler, hat demnach sich selbst auf ein jährliches Einkommen in Höhe von 3900 bis 4200 M. (wir nehmen an, daß er nicht 90, sondern 92 M. Einkommensteuer zahlt) und auf ein Vermögen von 120 000 bis 130 000 M. eingeschätzt. Und das Alles stammt, wie der ehrliche Herr selbst sagt, aus „freien Gaben.“ Wie glücklich ist doch der „Wächterschreiber“ gegenüber dem Schreiber des „Grünberger Wochenblattes“! Letzterer würde mit Vergnügen die Steuern des Wächterschreibers übernehmen, wenn er dessen Einkünfte hätte.

* Nächsten Montag und Dienstag werden die Maimund Hankeschen Leipziger Quartett- und Concertsänger im Mietzischen Saale auftreten. Dieselben sind wiederholt hier gewesen und haben stets einen gefällten Saal und ein sehr dankbares Publikum gefunden. So wird es wohl auch dies Mal wieder geschehen. Sie kommen mit einem neuen Programm und haben mit demselben allenthalben das Publikum aufs Beste unterhalten. So liegt uns z. B. eine sehr gute Recension aus Gdely vor, in der besonders auf die vortrefflichen Leistungen des Damendarstellers Willy Haller aufmerksam gemacht wird.

* Die Kinderkrippe wird nicht schon zum 7. d. M., sondern erst später eröffnet werden. * Die Matkärer treten in diesem Jahre massenhaft auf. In unserer Umgebung haufen sie besonders arg in Döbberitz. Man vertilgt sie am erfolgreichsten, wenn man sie am frühen Morgen von den Bäumen schüttelt und sammelt, und man macht sie nutzbringend, indem man Säbner und Enten damit füttert. Eventuell löbte man sie im kochendem Wasser und verwende sie als Düngemittel! Gemäß einer Verfügung des Regierungspräsidenten dürfen die Ortsschulinspektoren die Vermendung der Schulkinder zum Sammeln der Matkärer gestatten.

* Seit Jahren ist besonders in den Jagdrevieren an der Lessener Straße sowie an der Schweiniger Straße stark gewildert worden. In ausgiebiger Weise wird dem Wilde nicht nur mit Schlingen nachgestellt, sondern auch mit Schusswaffen nachgegangen, und zwar ohne Rücksicht auf die Schonzeit. So fand am Montag ein Jagdpächter in der Nähe der Brickettsfabrik einen frisch geschossenen Hasen. Man ist den Wildbuben auf der Spur.

* Der „falsche Fegler“ hatte vor seiner Verhaftung auch in Sprottau eine Gastrolle gegeben. Dort hatte er sich vom Gastwirt Karbe 15 M. geliehen und als Pfand Schmuckgegenstände hinterlassen, die er in Sorau und andernwärts gestohlen hatte.

* Die vom 1. Mai cr. ab neu errichtete Fußgängerdarm-Stelle des Amtsbezirks Saabor wurde dem Sergeanten Wättner vom Grenadier-Regiment Nr. 11 zu Breslau übertragen. Derselbe wurde vorgestern durch den Oberwachmeister aus Freystadt in sein Amt eingeführt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 3. Mai. Die heutige Marktzufuhr war nicht bedeutend. Analog der neuen Steigerung von Berlin verlief das Geschäft in sehr animierter Stimmung, trotzdem Breslau niedriger notierte. — Es wurde bezahlt für: Gelb-Weizen 15,60—16,20 M., Roggen 13,40—13,80 M., Gerste 12 M., Hafer 12,80 bis 13,20 M. pro 100 Kilogramm.

* Ein schlesischer Arzt beabsichtigt, die „Kaiser Friedrich-Baude“ in Wolfsbau bei Krummhübel in eine Naturheilanstalt umzuwandeln.

* Der Gesamtausschuß des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt ist Ende voriger Woche in Berlin zusammengesessen und hat unter anderem auch über den projectirten Oder-Wartze-Kanal verhandelt. Nachdem die aus der Kanalanlage, namentlich aus der daran zu knüpfenden Melioration des Obrabruches, zu erwartenden wirtschaftlichen Vortheile eingehend beleuchtet waren, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Gesamtausschuß u. hält eine directe Kanalverbindung zwischen den Provinzen Schlesien, Posen und Preußen für dringend wünschenswert im Interesse wirtschaftlicher Hebung der betreffenden Landestheile und bittet die königliche Staatsregierung um thunlichst

adlige Vornahme der erforderlichen Vorarbeiten.“

* Zur Wahl der Lehrer in den Schulvorstand hat der Unterrichts-Minister anlässlich eines Specialfalles folgende Verfügung erlassen: Aus der eingereichten Circular-Verfügung vom 31. December v. J. habe ich ersehen, daß die königliche Regierung es für unstatthaft erklärt hat, daß die einzelnen Lehrer sich persönlich um ihren Eintritt in die Ortsschul-Vorstände bewerben. Ich bemerke hierzu, daß allerdings den Lehrern nicht wohl überlassen werden kann, in agitatorischer Weise ihre Aufnahme in den Schulvorstand persönlich zu betreiben. Aber ich lege doch Wert darauf, daß die königliche Regierung ihren Einfluß dahin geltend macht, daß die Lehrer möglichst allgemein sich und Stimme im Schulvorstande erhalten.

* Die amtliche „Berliner Correspondenz“ schreibt: Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71, die anlässlich der Wiederkehr der Siegestage von 1870 den festlichen Veranstaltungen auf den betr. Schlachtfeldern beizuwohnen wünschen, wird die Hin- und Rückreise in der dritten Wagenklasse aller Züge zu dem für das Militär geltenden Fahrpreise gestattet werden.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Erlass vom 22. April d. J. bestimmt, daß die Prüfung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Stationen und die hierdurch bedingte Absperrung der Bahnsteige für den allgemeinen Verkehr am 1. October d. J. auf sämtlichen hierzu in Aussicht genommenen, in dieser Beziehung rücksichtigen Hauptbahnstrecken und wichtigen Nebenbahnen eingeführt wird.

Bermischtes.

— Zwei Fälle von Krebsheilung sind, wie aus Paris gemeldet wird, von Richter und Hecourt, den ersten Entdeckern der Serumtherapie, der Academie der Wissenschaften mitgeteilt worden. Die beiden Gelehrten bedienten sich des Serums eines Maulthiers, dem der Saft einer ausgeschlittenen und zerriebenen Krebsgeschwulst eingepriegt worden war. Der eine Fall ist ein Magenkrebs, die Diagnose mag also angefochten werden, der zweite aber ein offenes Leistenbrühen-Carcinom, das völlig unbestreitbar ist. In beiden Fällen erfolgte die Schrumpfung und Heilung, der Neubildung innerhalb weniger Tage. Die Mittelheilung erregte begeistertes Aufsehen.

— 28 Todesfälle an Cholera sind vorgestern in Djeddah vorgekommen.

— Drei Fälle von Pest wurden am Montag in Hongkong constatirt.

— Frau Jontaur ist zur Verbüßung lebenslänglicher Gefängnisstrafe nach Brügge übergeführt worden. Sie trägt dort Gefängniskleider und bewohnt eine Isolierzelle, deren ganzes Meublement in einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl und einem kleinen Schrank besteht. Um 6 Uhr Morgens muß sie aufstehen, um 8 Uhr Abends zu Bett gehen, den Tag über ist sie zu arbeiten gezwungen. Trotzdem soll Frau Jontaur sich keineswegs niedergeschlagen zeigen, vielmehr noch immer dieselbe dreiste Haltung an den Tag legen, wie während der gerichtlichen Verhandlungen des sensationellen Processes.

— Rohe Subjecte. Von einer sensationellen Verhaftung wird aus Rom berichtet: Am Dienstag wurden die Gräfin Anna Filipanti-Ronconi und ihr Sohn Fulbio verhaftet unter der Anschuldigung, daß sie gemeinschaftlich die Jose der Gräfin, Maria Capio, unmeniglich gemißhandelt und dem Tode nahe gebracht hätten. Das arme Mädchen hatte Hunger und Mißhandlungen ertragen, weil sie befürchtete, daß andernfalls ihr Vater, der auf einer Besetzung der Gräfin bedienstet war, entlassen werden würde. Schließlich machten die Nachbarn bei der Polizei Anzeige. Man fand das arme Mädchen in erbarmungswürdigem Zustande; doch besteht Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

— Ein Mitglied des belgischen „Urabels“, Prinz Voog-Corswarem wurde in Brüssel wegen Heirathschwindsels im Betrage von mehreren Millionen verhaftet. Der Prinz ist der Sohn des Herzogs Voog-Corswarem.

— 1000 M. Belohnung. Die auf Ergreifung des Postgehilfen Friedrich Wilhelm Karl Wättnann aus Blotho, der mit einer Wertsendung von 13 480 M. flüchtig geworden ist, seitens des Oberpostdirectors zu Minden ausgelegte Belohnung von 750 M. ist auf 1000 M. erhöht worden.

— Bombenexplosion. Montag Nacht explodirte eine Bombe auf der Schwelle der Missionar-Klosterkirche in Scheut bei Brüssel. Die Füllung der Kirchentür wurde fortgerissen, im Uebrigen wurde kein weiterer Schaden angerichtet. Die Gerichtsbehörden haben die Untersuchung eingeleitet.

— Zum „Hochstcomandirenden in den Marken“ hat ein Wigbold den Staats-Secretär v. Stephan anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Chef der Reichspostverwaltung beehrt.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

Geburten.
Den 25. April. Dem Zimmermann Johann Karl Heinrich Weber'sche ein S. Paul Otto Mar. — Den 26. Dem Fabrikarbeiter Gottfried Robert Kruschwitz eine L. Bertha Anna. — Dem Tischler Karl Wilhelm Kluge eine L. Klara Martha Frieda. — Dem Fabrikarbeiter Johann Richard Robert Henschke zu Rahnau eine L. Auguste Selma Anna. — Den 28. Dem Bäckermeister Gustav Hermann Gräß eine L. Bertha Emma. — Dem Bergmann Johann Karl August Vinke zu Wittgenau ein S. Johann Gustav. — Den 30. Dem Bauergutsbesitzer Johann Heinrich Reinhold Kager zu Wittgenau ein S. Karl Oskar. — Den 1. Mai. Dem Kaufmann Johannes Wilhelm Heinrich Schulz ein S. Hans Heinrich Manfred.

Angebote.
Buchhalter Johann Karl Anton Garitz zu Neusalz a. O. mit Klara Philippine Hedwig Lwowak zu Linden, Kreis Brieg. — Drechslermeister Oswald Reinhold Bürger zu Heinersdorf mit Mathilde Hedwig Maria Kretschmer.

Eheschließungen.
Den 30. April. Messerschmied Karl Julius Richard Halder mit Anna Marie Luigule Weber. — Schuhmacher Johann Gustav Ferdinand Lauterbach mit Johanne Pauline Bertha Dirlach zu Schleißh-Drebnow. — Den 1. Mai. Königlich Haupt-Steueramts-Assistent Robert Bruno Arthur Georg Rosenbajn zu Glogau mit Albertine Gertrud Ida Mosche.

Sterbefälle.
Den 25. April. Des Fabrikarbeiters Karl Friedrich Schred S. Max Willi, alt 7 Monate. — Den 27. Des Fabrikarbeiters Robert Oskar Gustav Schulz L. Anna Elisabeth, alt 7 Monate. — Wittve Beate Hoffrichter geb. Hildebrandt, alt 83 Jahre. — Den 28. Wittve Auguste Pauline Grundmann geb. Schuster, alt 73 Jahre. — Den 29. Wittve Wilhelmine Ernestine Pauline Stark geb. Schäfer, alt 69 Jahre. — Polizei-Sergeant Karl August Gustav Mistol, alt 41 Jahre. — Den 30. Wittve Anna Rosina Bürger geb. Häbiger, alt 75 Jahre. — Des Arbeiters Johann Eduard Schulz zu Sawade S. Emil Fritz, alt 4 Wochen. — Den 1. Mai. Des Maurers Johann Friedrich Adolf Heine L. Marie Louise Bertha, alt 11 Monate.

Wetterbericht vom 2. und 3. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Niederschlag 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	756.8	+9.0	W 3	80	10	
7 Uhr früh	758.3	+5.4	N 2	95	10	
2 Uhr Nm.	759.6	+7.4	N 2	86	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 4.7°. Witterungsaussicht für den 4. Mai. Vorwiegend trübes, zeitweise aufklarendes, kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,
zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration ankommt, wie Citrone verwendbar, delicatestes Erfrischungsgetränk im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke z. schwarzen Adler, Rob. Grosspletsch, Otto Liebeherr und in der Apotheke zu Rothenburg.

Frische Eier, à Mdl. 55 Pf., bei H. Laufer, Breitestraße 73.

Gutes Pflanzenmehl verkauft R. Heller, Lanfigerstr. 7.

Prima Ochsenfleisch empf. hlt **Gustav Uhlmann.**
Frische Wurst u. fettes Schweinefleisch
Hospitalstraße 2.
Beste
Nigauer Leinfaat empfiehlt
Ernst Th. Franke.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Stadt und Land zu den verschiedensten Gelegenheiten als
Frisense.
Achtungsvoll **Anna Neumann,** Ring 20, 2 Tr.
Omnibus- u. Arbeitsfahren nimmt an **R. Heller,** Lanfigerstr. 7.

Görlitzer Tierschau-Lose.
Ziehung am 29. Mai cr.
11 Lose für 10 Mark durch Görlitzer Nachrichten & Anzeiger, Görlitz.

Thymolmundwasser, zur Reinigung der Zähne und Hebung des Mundgeruchs u.,
Cocain-Watte gegen Zahnschmerz empfiehlt die Adler-Apotheke, Ring 25.

Zur Bepflanzung der Gärten und Grabstellen empfehle geeignete Blumen und Pflanzen zu allerbilligsten Preisen; auch wird das Bepflanzen der Gärten u. Grabstellen accordweise übernommen, der Jahreszeit entsprechend unterhalten und allerbilligst berechnet.

R. Stanigel, Handlungsgärtner, Voln.-Kesselerstr. 57, am Friedhof.
Starke Blumenkohl- u. Wirsingkohlpflanzen empfiehlt **H. Löffler,** Längengasse.

Privat-Impfung
Mittwoch, den 8. Mai, Nachmittags 1/4 Uhr, in meiner Wohnung.
Dr. Teupel.

Sonnenschirme!
größte Auswahl, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt
Ferdinand Schüd.

Einen **Gardinen-Ausspannrahmen** verborgt Frau **Janisch,** Berlinerstr. 66.
1 freundl. möbl. Zimmer bald zu verm. Ring- u. Kathol. Kirchstr. Ecke 13, 1 Tr.
1 Unterstube ist zu verm. Grünstr. 33.
Eine Stube zu vermieten Mühlweg 12.
Einst. Leute finden Logis Berlinerstr. 66.
Eine Schlafstube ist zu verm. Maulbeerstraße 9.

Königsberger Pferdelotterie,

günstigste aller Pferdelotterien, weil weniger Loose u. verhältnism. mehr u. bessere Gewinne: 10 compl. bespannte Equipagen, darunter 1 Vierspanner, 47 edle schweb. Pferde, 243 massive Silbergegenstände. Ziehg. 22. Mai. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empf. die Generalagentur v. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstr. 2, sowie hier v. H. Heinrich Feder.

Montag, den 6. Mai:
Frauenchor: 5 Uhr
Quartettverein: 8 =
 Wichtige Besprechung!

Blümel's Conditorei.

Sonntag, d. 5. Mai, von 11 Uhr ab:
Frühshoppen-Concert.
 Entree 10 Pf.

Abend-Concert.

Montag, den 6. Mai:
 Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.
 Freundlichst laden ein
Paul Strauss, Max Blümel.
 Billets à 20 Pf. sind im Vorverkauf bei Hrn. Kaufm. Stephan, Obertborstr.-Ecke, zu haben.

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 5. Mai cr.:
Großes

Nachmittags-Concert.

(Stadtorchester.)
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 (Bei schönem Wetter im Garten.)
 Billets sind vorher bei Herrn Emil Fowe zu haben.

Schützenhaus.

Sonntag, den 5. Mai cr.,
 von 4 Uhr ab:

Ball.

Louisenthal.

Sonntag, den 5. Mai cr.:

Ballmusik.

(Stark besetztes Orchester.)

Rahnfahrt.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Ausicht von Wilsener, Culmbacher u. Weizendier. Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: Verein Concordia.

Hirsch-Berg.

Sonntag: Tanzkränzchen.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Erlbusch.

Sonntag: Zum Kaffee frische Pfannentuchen.

Schützenhaus.

Sonntag:
 Zum Kaffee fr. Gebäck u. Plinze.
 Anstich von
Münchener Spatenbräu.

Grünbergshöhe.

Sonabend: Kränzchen.

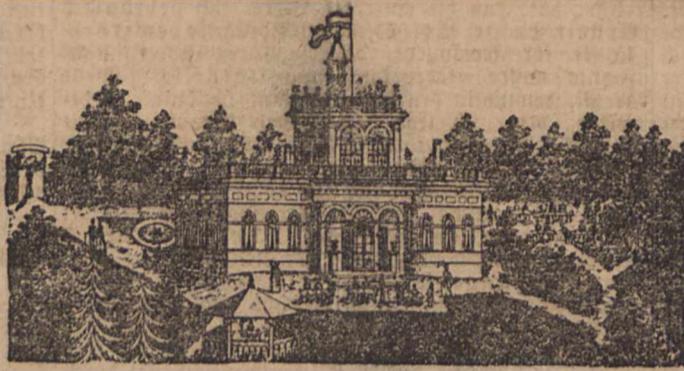
Gasthof zur Sonne.

Sonabend, den 4. Mai:

Cisbein.

Anstich von
ff. Pilsener. (Kohlensäure.)
 Sonnabend, den 4. d. Mts.:
Schweinschlachten,
 Sonntag, den 5. d. Mts., von 7 1/2 Uhr an:
 Wellfleisch, nachher frische Würst, dazu guter 93r Ww.
 bei **Bütter, Schillerhöhe.**
 Sonnabend, den 4. Mai, von früh 8 Uhr an, empfiehlt frisch gekochtes
Pöfel-Cisbein
Paul Lachmann, Postplatz.

Augusthöhe.



Wunderbar schöner Blick in die Pracht-Baumblüthe.
 Sonntag, den 5. cr., zum Blüthenfest, frühmorgens 6 Uhr:
Grosses Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Herrn **Paul Strauss.**
 Entree nach Belieben.

Um regen Zuspruch bittet **G. Götze.**

Miethke's Concertsaal.

Montag, den 6., und Dienstag, den 7. Mai 1895:

Leipziger Raimund Hanke's Quartett- und Concertsänger.

Gänzlich neues, hochoriginelles Programm.

Anfang 8 Uhr. — Eintrittspreis 75 Pf.

Vorverkaufsbillets à 60 Pf. sind bei Herrn E. Fowe zu haben.

Kinderkrippe.

Die Kinderkrippe kann wegen Reparaturen im Anstaltsgebäude zum 7. d. Mts. noch nicht eröffnet werden. Der Tag der Aufnahme der angemeldeten Kinder wird gegen Ende d. Mts. bekannt gegeben.
 Der Vorstand des Bewahrvereins.
J. A. Bastian.

Hüte und Mützen

in größter Auswahl empfiehlt billigst **Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Gr. Kirchstraße.**
 Für Bäckfelle zahlt stets die höchsten Preise **D. D.**

Werkmeister-Bezirks-Verein

Sonabend, den 4. d. Mts.:

Haupt-Versammlung.

für **Handlungs- 1858.**
 Commis von **Lehrlingsheim.**
 Sonntag, den 5. Mai bei gutem Wetter **Kreuzerfahrt.**
 Sammelort: Ressource.
 Abfahrt pünktlich 1/3 Uhr.
 Reges Betheiligung erwünscht.
 Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag. Aufnahme.

T. Verein Borussia.

Sonntag, den 5. d. Mts.:

Morgenspaziergang, früh 5 Uhr, Ressourcenzplatz.

Verein Borussia. Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Versammlung.

Tanzmusik

freundl. ein Gastwirth **Fritsch, Deutsch-Kessel.**
 Sonntag, den 5. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein Gastwirth **Liers, Brittag.**
 Sonntag, den 5. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein Gastwirth **Tauchert, Sawaldau.**
 Sonntag, den 5. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein Gastwirth **Körber.**
Sawade.
 Sonntag, den 5. Mai: Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet
Wittwe Schmidt.

Cakes u. Waffeln.

ff. Marken.
A. Seimerts Nachf.

Confituren und Tafelchocoladen

von den billigsten bis zu den besten Sorten empfiehlt

A. Seimerts Nachf.

Braunschweiger u. Lübecker Gemüse-Conserven

empfehlen zu herabgesetzten Preisen

Julius Peltner.

Emmenthaler Schweizer-Käse, Dresdener und Münchener Appetit-Käse,

Breslauer Dom-Käse, Edamer, Komatour-, Limburger, Gfasser-Münster-, Sahn- und Spiz-Käse

bei **G. Stephan, Obertborstr. 7, Glafferstr.-Ecke.**

Steckzwiebeln

noch billiger abzugeben.
M. Finsinger.

Mäucherheringe à Stück 5 u. 8 Pf. empfiehlt

M. Finsinger.
Einsen à 15 Pf. 15 Pf.
Erbsen à 10 Pf.
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Brennspiritus à Tr. 25 Pf. empfiehlt

M. Finsinger.
Echten Limburger-Käse à 5 Pf. 55 Pf.
ff. Spizkäse à Stück 5 Pf.
ff. Sahnkäse à Stück 15 Pf.
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Schlemmfreide 1/4 Tr. 55 Pf. Firnis à 30 Pf. 30 Pf. Zeim à 25 Pf.

grüne Seife à 15 Pf. 15 Pf.
 sowie alle gangbaren Farben zu äußerst billigen Preisen
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Feinsten saftreichen Emmenthaler Schweizer-Käse,

sowie

Russ. Steppen-Limburger

Tilsiter

Neufchateler

Soldiner

Bresl. Kreuz-Sächs. Sahn-Altenb. Ziegen-

und Braunschweiger Cervelat- und Leber-Wurst

empfehlen Julius Peltner.

ff. Himbeersaft A. Seimert's Nachf.

Den besten Spargel liefert auch in dieser Saison R. Stanigol's Gärtnerei. Korfalat jetzt wieder sehr schön u. billig.

Brot, groß und wohlnehmend, bei Gustav Fechner.

Die echten franzöf. Liqueure

sind eingetroffen.
A. Seimert's Nachf.

Saure Gurken empfiehlt G. Budach, Niederstr. 32.

Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfehlen **Grünberger Spritfabrik R. May.**
Vorzügl. Apfelwein, sowie Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
 empfiehlt **O. Rosdeck.**

93r R. u. W. u. 80, Apfelwein 30 Pf. Bäckmeister M. Mohr, Niederstraße 54.

Johannibeerm. à 2.60 Pf. Schädel, Berstr. Johannibeerm. 2.60 Pf. Bartoch, Schägplw. G. Apfelwein 2.30 Pf. Derlig, Fleischmkt. 1886: Roth- u. Weish. 2.80 Pf. A. Seimert's Nf.

G. 93r W. 2.75 Pf. Frau Knispel. 92r W. 2.80 Pf. Fr. Nicolai, Schägstr. 14. G. 89r Roth- u. 92r W. 2.80 Pf. D. Weber.

Weinanschank bei:

Büttner, Hermsdorferstr., 93r 80, 2.75 Pf. Ad. Gärth, Kraustr., 93r 80 Pf. Herm. Derlig, 92r Ww. 80, 2.75, Ww. 80 Pf. Schubm. Herrmann, alt. Gebirge, 93r 80 Pf. Feichte bei Louisenthal, 93r 80, 2.75 Pf.

Carl Seimann, Raumburgstr., 93r 80 Pf. Jul. Wäghold, 1 Walte, 93r 80 Pf. Karl Hoffmann, Ob. Fuchsb. 9, 93r 80 Pf. Carl Hoffmann, Roschberg, 93r 80 Pf. S. S. Frise, Ob. Fuchsburg 3, 93r 80 Pf. Walter August Kurh, Mühlweg 15, 93r 80. Winger S. Horlig, Mittelw. 4, 93r 80 Pf. Gottfried Richter, Burgstr. 6, 94r 50 Pf. A. Pfennig, Mittelw. 1, 94r 48 Pf. Heizer Henschke, Wallweg 5, 94r 50 Pf. Winer Vieh, Geindbr., g. 94r 60 Pf. Wwe. Ellenhof, Säure 7, 94r 50 Pf. D. Rentke, Säure, 94r 50 Pf. Zimler a. Rohrd. 1a, 94r 2.50, Gl. 13 Pf.

Aug. Krause, 94r 31.10, 2.40 Pf.
 Aug. Haupt, Heinersdorf, 93r 80, 2.75 Pf. Wilh. Starobke, Heinersdorf, 93r 80, 2.75 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
 Am Sonntag Jubilate.
 Collecte zur Förderung der deutschen evangelischen Seemannsmission.
 Frühgottesdienst 7 Uhr: Herr Pastor tert. Bastian.

Beichte und Communion: Herr Pastor Brodes aus Brittag.
 Vormittags-Gottesdienst: Derjelbe.
 Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor tert. Bastian.

Sierzu zwei Beilagen.

Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Mai 1895.

Anwesend 31 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Rämmerer Köhbe, Stadtbaurath Severin, Stadtrathe Mannigel und Hartmann.

Nach Verlesung des Protocolls durch den bisherigen Schriftführer Oskar Künzel ersucht Stadtv.-Vorst. Sommerfeld den Mag. um Auskunft über die Frage, wer die Benennung von Straßen vorzunehmen hat. Seitens des Mag. bemerkt Bürgermeister Dr. Westphal, daß dieses Recht der Begepolizeibehörde zustehe. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld erklärt, es würde gleichwohl dem Sinne der ganzen Bürgerschaft entsprechen, wenn künftig wie früher über solche Benennungen der Vers. Mitteilung gemacht würde, und bittet, diesem Wunsche zu entsprechen. Stadtv. Staub bemerkt, daß Niemand etwas dagegen gehabt hätte, eine Straße mit dem Namen Bismarck zu bezeichnen. Nur bestreitet er der Begepolizeibehörde das Recht zur Abänderung der Namen bereits bestehender Straßen, zudem diese Abänderung mit Unkosten verknüpft ist. Hierzu sei die Genehmigung der Vers. erforderlich. Für die Befugnisse der Begepolizeibehörde sei allein das Zuständigkeitsgesetz maßgebend. Dieses enthalte nichts von Befugnis zu einer Straßennennung bezw. Abänderung der Straßennamen. Wunderbar erscheine es ihm, daß, wie im vorliegenden Falle geschehen, an einem Freitage ein bezüglicher Magistratsantrag gestellt sein soll und am Tage darauf bereits die neuen Namensschilder fix und fertig an den Häusern angebracht wurden. Er nehme übrigens davon Abstand, in diesem Falle das Recht der Vers. zu wahren, werde es aber bei ähnlichen Vorfällen thun. Bürgermeister Dr. Westphal besteht darauf, daß ihm das vom Stadtv. Staub bestrittene Recht zustehe, und erwartet event. Klage gegen sein Vorgehen. Stadtv. Staub erklärt dem gegenüber, daß er von dem Rechte der Vers. kein Titelchen nehmen lassen würde, und hätte eventuell die Begepolizeibehörde künftig die Kosten solcher Abänderungen zu tragen.

Es erfolgt demnächst die Einführung des bisherigen Schriftführers der Vers. Oskar Künzel als Stadtrath. Bürgermeister Dr. Westphal begrüßt denselben Namens des Mag. mit warmen Worten und vereidigt ihn in vorchriftsmäßiger Weise. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld beglückwünscht den neuen Stadtrath gleichfalls, indem er nur das eine Bedauern ausdrückt, daß die Kraft desselben fortan der Vers. entzogen ist.

Demnächst ist die Wahl eines Schriftführers an Stelle des Stadtraths Oskar Künzel erforderlich. Zwei Zettel sind unbeschrieben. Von den übrigen entfallen 1 auf Suder, 2 auf Peuder, 2 auf Krummow, 2 auf Professor Burmeister, der die Wahl annimmt.

Die Vers. verzichtet darauf, an Stelle des Stadtraths Künzel eine Stadtverordneten-Neuwahl vorzunehmen. An Stelle desselben wird in die Curatel-Commission Stadtv. Rdnig, in die Uchamts-Commission Stadtv. Professor Burmeister gewählt. — Mag. hat ferner ersucht, an die Stelle des Stadtv. Gruschwitz andere Mitglieder in die Commissionen zu wählen, denen dieser angehöre. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld erkennt an, daß durch die häufige Abwesenheit des Stadtv. Gruschwitz eine Calamität entstanden ist; er will aber kein Präjudiz hervorgerufen wissen und schlägt nur für die Rechnungs-Deputation eine Verstärkung durch Stadtv. Peuder und für die Schlichtungsdeputation eine Verstärkung durch Stadtv. Albert Fleischer vor, wozu die Vers. einwilligt. — Der Wächter des Oberwald-Etablissements ersucht bereits jetzt, obgleich die Pachtzeit erst am 1. April 1896 abläuft, um Verlängerung der Pacht auf weitere sechs Jahre, jedoch nur zu dem weit niedrigeren Pachtzins, den sein Vorgänger gezahlt hat. Nur bei längerer Pachtzeit könne er die Mittel zur Verbesserung der Fischerei und Landwirtschaft aufwenden, die erforderlich sind, um das Oberwald-Etablissement dauernd rentabel zu machen. Die Deputation schlägt vor, den Pachtvertrag um 6 Jahre zu verlängern und den Pachtzins zwar nicht ganz so viel, wie gewünscht, aber doch auf 1200 M. zu ermäßigen. Mag. hat diesem Vorschlage zugestimmt unter der besonderen Bedingung, daß bei Herstellung einer nach dem Oberwald-Etablissement führenden Bahn ein neuer Pachtvertrag eingegangen werden soll. Vers. stimmt dem bezüglichen Antrage des Mag. zu. — In die Vorlage betr. die Kassenrevisions-Protokolle knüpft sich keine Erörterung. — Der Rechnungs-Umschluß der städtischen Sparkasse pro 1894 ergiebt einen Zugang von 262 203 M. Eine Debatte über die Vorlage entsteht nicht. — Der Kreisausschuß hat im Anschluß an ein Rescript des Regierungspräsidenten angefragt, ob man nicht zu dem System der Sparmarken und der Einholung kleiner Sparbeträge übergehen wolle. Das Sparkassen-Curatorium empfiehlt hieron abzulehnen, da das Interesse an dem Sparkassen-System am hiesigen Orte, wie die Erfahrung lehrt, fast gar nicht vorhanden ist, trotzdem man sich von vielen Seiten ernstlich bemüht hatte, dem System Eingang zu verschaffen. Es komme dies davon her, weil hier anderweitig für ausreichende Spargelegenheit gesorgt sei. Die Einholung kleiner Sparbeträge würde sich schwerlich durchführen lassen. Gleich dem Mag. erklärt sich auch Vers. hiermit einverstanden. — Der Antrag des Mag. wegen Anschaffung von Torfmüll wird genehmigt. — Die Verpflegungssätze im

Arbeitshause für das Sommerhalbjahr werden auf 45 Pf. für Erwachsene, 35 Pf. für Kinder festgesetzt. Ferner werden für Strohhieferung im Arbeitshause 48 M. bewilligt. — Mag. beantragt Kosten bis zum Betrage von 200 M. für die Nivellement-Aufnahme des Säure-Terrains; Vers. stimmt zu. — Dem Kaufmännischen Verein wird ein Schullocal für die kaufmännische Fortbildungsschule auch für das laufende Sommersemester unter den bisherigen Bedingungen bewilligt. — Dem Ankauf von 56 □m Vorland in der Krautstraße 48 stimmt Vers. zu, ebenso dem Verkauf eines Gartengrundstücks am Schneiderberge an Herrn Stadtrath Engmann für 1000 M. — Die nächste Vorlage betrifft die Bewilligung von Baukosten für das neue Spritzenhaus bis zur Höhe von 17800 M. Es ist in demselben eine Wohnung vorsehen; auch soll ein Steigerthurm daneben errichtet werden, da der bisherige baufällig ist. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld empfiehlt die Annahme der Vorlage, ebenso Stadtv. Staub. Vers. genehmigt die Vorlage einstimmig. — Des Weiteren liegt ein Schreiben des hiesigen Führers der Socialdemokratie, Julius Kurzweg vor, worin um die Ueberlassung der städtischen Turnhalle oder eines anderen öffentlichen Locals zur Mai-feste am 5. oder 12. Mai ersucht wird. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld bemerkt, daß ein ähnliches Ansinnen von irgend einer politischen Partei an die städtischen Behörden noch nie gestellt worden ist und daß es sich nicht empfiehlt, zu Gunsten der Socialdemokratie jetzt ein Präcedenz zu schaffen, da dann alle anderen Parteien zu gleichen Ansprüchen berechtigt sein würden. Vers. lehnt denn auch einstimmig den bezüglichen Antrag ab. — Sodann regt Stadtv.-Vorst. Sommerfeld eine Fortsbereitung für Sonnabend, den 15. Juni an. Vers. ist damit einverstanden. — Stadtv. Staub giebt bezüglich der Kinderkrippe die Erklärung ab, daß er nicht einem großen Theile der Kollegen nicht dazu bewilligt haben würde, wenn er geahnt hätte, daß die Leitung der Kinderkrippe die unehelichen Kinder in Bezug auf den Verpflegungspreis anders behandeln würde als die ehelichen, trotzdem städtischerseits die ursprünglich geplante Bestimmung, welche die unehelichen Kinder ganz ausschloß, beanstandet worden war. Mit solchen Mitteln verbreitete man nun die sociale Luft. Der städtische Zuschuß dürfe nicht mehr bewilligt werden, wenn die Anstalt in so unduldsamem Geiste geleitet werde. — Alsdann bittet Stadtv. Staub, bei der letzten elektrischen Anlage möglichst unterirdische Leitung anzubringen und die Aufstellung von Stangen zu vermeiden; zugleich ersucht er, die Aufstellung von Stangen nur widerwillig zu genehmigen. Bürgermeister Dr. Westphal erklärt, daß die betreffende Genehmigung nur für die Dauer von fünf Jahren gewährt worden sei. — Einer Anregung des Stadtv. Peuder, die Stadtverordnetensitzungen erst um 5 Uhr Nachmittags beginnen zu lassen, wird nicht nachgegeben.

Es folgt eine geheime Sitzung, wie auch eine solche der öffentlichen Sitzung vorausgegangen war.

61] An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormãos Sandor.

Anfangs wollte sie sich mit Gewalt die Ohren dagegen verstopfen, aber die Behauptung der Menschen lag zu sehr im Bereich der Möglichkeit, ja, der Wahrscheinlichkeit, als daß sie sich ihr dauernd ungläubig und abmehrend hätte gegenüber stellen können. Eine tiefe Bitterkeit, ein unbezwingbarer Groll gegen die Unselige preßte ihr das sanfte Herz zusammen. Bislang hatte die zärtliche Schwesterliebe noch immer Thyra's Partei ergriffen; nur zu gern war sie noch immer bereit gewesen, Thyra's Leichtfertigkeit, ja, selbst die Frivolität, mit der dieselbe ihr Albrecht von Bälrow gegebenes Wort brach, auf Rechnung jugendlicher Unbesonnenheit zu setzen.

Sie hatte seinerzeit gegen Thyra's Berufswahl protestirt, weil ihr das in besten Falle mittelmäßige Talent der jüngeren Schwester keine ausreichende Garantien für die Zukunft bot. An die Klippen und Riffe der dramatischen Laufbahn hatte sie nicht gedacht. Dazu war die Erziehung, welche sowohl Thyra als sie im elterlichen Hause genossen, zu tief und gediegen, dazu waren ihre eigenen Begriffe von Ehre zu unantastbar heilig, als daß sie zu denken vermocht hätte, die längere Schwester könne das einzige Vermächtniß der verstorbenen Eltern, ihren reinen, fadenlosen Namen, in den Staub ziehen und mit Füßen treten. Wie ein Schlag in's Gesicht traf Elisabeth die Kunde von Thyra's Leichtsinne; sie schloß sich in der Schwester gedemüthigt und vernichtet. In langen, schlaflosen Nächten neigte sie die Köpfe mit ihren Thränen, und in mehr und mehr erkennbaren Umrissen stieg der Wunsch in ihr empor, drüben auf dem Friedhofe des heimathlichen Dorfes bei den vorangegangenen Eltern und Geschwistern zu ruhen, fern von dem Getriebe der Welt mit ihren Aufregungen und Kammernissen den langen, ewigen Schlaf zu schlummern.

Ein einziger Frost mischte sich in ihre bitteren Empfindungen. Albrecht von Bälrow war nicht so gänzlich vernichtet, wie Elisabeth zuerst wirklich gefürchtet hatte. Seltsamerweise schloß er sich seit dem Bruch zwischen ihm und Thyra fester als je an die Schwester seiner früheren Braut. Elisabeth's sanfte

Stimme schien ihn mehr als irgend etwas anderes zu trösten und zu beruhigen; fast tagtäglich suchte er sie nach Schluß des Geschäftes auf, und allmählich, kaum wahrnehmbar, vollzog sich eine Veränderung in ihm. Seine Erregung sank; er wurde ruhiger, stiller. In der letzten Zeit war es Elisabeth bisweilen, als träte ein ganz anderer Mensch aus ihm heraus; von solcher Frömmlichkeit und Klarheit war sein Wesen durchdrungen, daß es sie manchmal beinahe überraschte. Lag ihr Albrecht's Wohl und Wehe doch nahezu ebensoviel am Herzen, wie Thyra's Schicksal!

Wie Geschwister waren sie miteinander aufgewachsen. Albrecht von Bälrow war zwei Jahre älter als Elisabeth; sie hatten gemeinsamen Unterricht bei Elisabeth's Vater genossen und waren zusammen eingesehnet worden. Eine fast ideale Liebe hatte die beiden Kinder damals verbunden. Beim Spiel und bei der Arbeit waren sie immer beisammen. Während Thyra zwischen den Dorfbuben herumtollte, wanderten Albrecht und Elisabeth auf einsamen Wegen über Wiesen und Felder und Schwägen von diesem und jenem.

„Du bist die Centifolie, Elisabeth,“ sagte Albrecht einmal auf solchem Spaziergang in knabenhafter Schwärmerei, „die anderen sind Gänseblumen und Gänsefüße. Ich liebe Dich! Wenn ich erwachsen bin, wollen wir einander heiraten, nicht wahr, Elisabeth?“

„Ja, wir wollen einander heiraten!“ hatte sie geantwortet, traumverloren.

Dann umarmten sie sich und besiegelten in ihrer Herzen Unschuld das gegenseitige Gelübde mit einem Kuss. Und die Sonne lachte über die Matten und funkelte durch das Zweigwerk der Baumkronen, und auf den Wällen blühten Flieder und wilde Rosen. In den Ästen lauzhten die Vögelchen . . .

O, schöne Zeit, o, selige Zeit, wie liegt du fern, wie liegt du weit! . . .

Ein anderes Bild — Jahre weiter.

Albrecht von Bälrow ist lange fort gewesen, auf dem Gymnasium einer größeren Stadt und auf der Universität. Nach jahrelanger Abwesenheit kehrt er zurück. Die Erste, welche ihm auf der Schwelle des trauten Pfarrhauses entgegentritt, ist eine junge, zu glühender Pracht emporgeblühte Mädchenblume mit dunklen, blitzenden Augen und schwarzen, wild flatternden Locken — Thyra. Ist das ein gutes Omen? Er glaubt es.

Ein Abend ist es, ein warmer, wunderschöner Juliabend. Ueber glühende Gräser, über leuchtende Blumen gleitet rubinroth die Abendsonne. Däste erschallen die Lust, ringum Frießen, wohliges Aufatmen, süßes Eindämmern und Schlummern.

Elisabeth's Herz pocht bange, erwartend. Still schreiten sie nebeneinander über die rustenden, ruhenden Blüten. Dann beginnt er zu reden. Von seiner Sehnsucht spricht er, von seiner Liebe — zu ihr, zu der andern, einer andern, ihrer Schwester!

Ah, die Kindheit ist dahin, und die Träume der Kindheit sind vergessen.

Ihre Vermittlung ruft er an, ihm die Wege zu jener andern zu ebnen. Seine Aufregung läßt ihn alles um sich her vergessen; er merkt nicht Elisabeth's Unruhe, er sieht nicht, wie aufsteigende Thränen ihre Augen verdunkeln . . .

Und sie kämpfte den guten Kampf und siegte. Das junge, tapfere Herz rang sich mutbig hindurch zum Licht, zur klaglosen Entsaugung.

Sie hatte sie die Schwester beneidet; sie glücklich zu sehen, sie und ihn, der ihr einst so theuer gewesen, das war fortan ihre Sehnsucht, ihr einziges Verlangen. Sie selber blieb wunschlos.

Elisabeth legte die Hand auf das heftig klopfende Herz und suchte ihre Gedanken abermals gewaltsam der Arbeit zuzuführen. Aber die Zahlen liefen vor ihren Augen ineinander, wieder und wieder kam ein falsches Facit zustande.

Entnuthigt schlug sie endlich das Buch zu, als die Geschäftszeit abgelauten war.

Es nebelte stark, als sie das Geschäft verließ. In dichten Wolken quollen die weißen, dampfartigen Massen über die Erde hin und zogen auf wenige Schritte Entfernung undurchdringliche Mauern vor die Augen der Strahengänger. Wie ein dichter Mist spannte es sich von unten nach oben und hemmte den Ausblick — Nebel, Nebel auf nah und fern als unzertrennliches Attribut und Privilegium eines echt hamburgischen Märztages.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Mai.

* Am königlichen pomologischen Institute zu Proskau findet in diesem Jahre wiederum für praktische Gärtner, Landwirthe, Forstmänner und sonstige Interessenten vom 17. bis 22. Juni ein Course über das Wesen und die Bekämpfung der verbreitetsten Krankheiten unserer Culturgewächse statt. Die Theilnahme an dem Course ist unentgeltlich. Anmeldungen nimmt entgegen Director Stoll in Proskau.

— Zum Archidiaconus an der Dantekirche in Berlin ist der Pfarrer Gidby aus Deutsch-Sagar bei Crossen gewählt worden. Wie die „Post“ hört, soll die Wahl auf positiver Seite Widerspruch gefunden haben, weil beim Wahlact Unzuträglichkeiten vor-

gekommen seien; auch soll man bereits beim Consistorium in diesem Sinne vorstellig geworden sein.

In der Dienstagssitzung der Lissaer Strafkammer wurde der früher beim Fraustädter Magistrat angestellt gewesene Kanzleidiener Bohner, jetzt zu Breslau wohnhaft, zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Bohner hat 191,95 M., welche er einzulösen sollte, und drei auf die Einziehung dieser Summe Bezug habende Briefe unterschlagen.

Der ebemalige Werksführer St. in einer Freystädter Fabrik zeigte seit längerer Zeit Spuren von Geistesstörung. In jüngster Zeit scheint sich dieser Zustand verschlimmert zu haben, so daß die Seinen ihm erhöhte Aufmerksamkeit widmen mußten. Am Montag gelang es ihm, sich in einem unbewachten Augenblick aus seiner Wohnung zu entfernen. Da er nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, ging man aus, ihn zu suchen. Es ist bis heute noch nicht gelungen, ihn aufzufinden.

Ueber Sagan zog am Mittwoch Nachmittag ein ziemlich starkes Gewitter. Ein Blitz traf das Wohnhaus des Handelsmanns Riedel und entzündete das Dachgebälk. Dank der raschen Hilfe der Ein- und Anwohner gelang es zwar, das Feuer bald zu löschen, so daß der Schaden am Gebäude nicht groß ist; aber durch das Räumen der Wohnungen sind zwei armen Familien die ohnehin geringen Habseligkeiten arg beschädigt worden. Leider sind die Betroffenen nicht versichert.

Im Bezirk der Oberpostdirection in Biegnitz tritt am 16. Mai in dem zum Landbestellbezirk der kaiserlichen Postagentur in Herzogswaldau, Kreis Sagan, gelegenen Orte Weichau eine Postagentur in Wirksamkeit.

Ein Biegnitzer Uhrmacher-Lehrling versuchte vorgestern gegen seinen Lehrherrn ein Revolver-Attentat. Der Lehrling, wegen verschiedener Unterlassungen von seinem Chef zur Rede gestellt, ließ in Folge dessen im Geschäftslocal einen Zettel zurück, der die Worte enthielt: „An der Schwärze soll man nach meiner Leiche suchen!“ Jedenfalls ist dem Durcheinander aber das Wasser noch zu kalt gewesen, denn er wurde von dorthin geschickten Personen vertrieben und kehrte in's Geschäft zurück. Nun aber weigerte sich der Prinzipal ihn noch länger zu behalten und rief ihm zu seinen Eltern zurückzuführen. Hierdurch gerieth der Lehrling so in Aufregung, daß er einen verborgen gehaltenen, geladenen Revolver aus der Tasche zog und seinen Lehrherrn niederschließen wollte. Glücklicher Weise wurde die That dadurch verhindert, daß ihm von hinzukommenden Personen im entscheidenden Augenblick die Waffe aus der Hand geschlagen wurde.

Ein Steuerpflichtiger aus Lüben, welcher bei seinen Steuer-Erklärungen einen Theil seines Capital-Einkommens verschwiegen hatte, um ihn der Besteuerung zu entziehen, ist von der königlichen

Regierung zu Biegnitz mit 500 M. Geldstrafe belegt worden. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß diejenigen straflos bleiben, welche Theile ihres Einkommens beziehungsweise Vermögens, die sie bei den Declarationen verschwiegen hatten, freiwillig vor Einleitung einer Untersuchung an zuständiger Stelle angeben.

Ein Steuercuriosum sonderbarer Art ist in Lauban bei Handhabung des neuen Vergnügungssteuer-Regulativs zu Tage gefördert worden. Der freiwilligste Prediger Tschirn aus Breslau hatte einen Vortrag über „Religion und Umsturzbildung“ angefaßt. Zur Deckung der Kosten für Saalmiete, Annoncen u. s. w. wurde ein mäßiges Eintrittsgeld von einem Beauftragten erhoben. Bei letzterem erschien kurz vor Beginn des Vortrages ein Beamter, präsentirte einen quittirten Steuerzettel über 5 M. und verlangte sofortige Bezahlung. Um eine polizeiliche Verhinderung des Vortrages zu vermeiden, wurde die Steuer vorläufig bezahlt. Dieselbe war auf dem Zettel bezeichnet als „Vergnügungssteuer für einen von dem Prediger Tschirn abgehaltenen wissenschaftlichen Vortrag“.

Die Bunzlauer Stadtverordneten haben beschlossen, mit dem Mühlenbesitzer Sander in Kroischwitz wegen Lieferung von elektrischer Kraft einen Vertrag einzugehen, nach welchem demselben die Anlage von elektrischen Leitungen u. s. w. gestattet sein soll. Die Stadt muß für den Ausfall der städtischen Gasanstalt entschädigt werden.

Gestern traf das sächsische Königspar zu längerem Aufenthalt in Sibyllenort ein.

In Herrmannsdorf, Kreis Neumarkt, trach vorgestern in den Stallgebäuden des Bauergutsbesizers H. Wittmann Feuer aus, durch welches gegen 40 Schafe erstickt wurden. In der Person des Arbeiters Geppert aus Herrmannsdorf wurde der Brandstifter ermittelt.

Der Besuch des Kaisers in Birschkowitz, Kreis Müllitz, wird, wie die „Schles. Ztg.“ entgegen anderweitigen Meldungen hört, keinesfalls vor dem 13. März stattfinden.

Bei der Ende voriger Woche vorgenommenen landespolizeilichen Prüfung der Entwürfe für die Nebenbahn Glatz-Landeshut-Seitenberg sind an keiner Stelle Einprüche irgendwie erheblicher Art erhoben worden. Es ist danach anzunehmen, daß noch in diesem Sommer der Bau der Bahn in Angriff genommen wird.

Bermischtes.

Zum Brandunglück bei Oßwienim wird des Weiteren gemeldet: Der durch Brandwunden schwer verletzte Bürgermeister mußte seine Pflicht-treue, die Gemeindefasse aus den Flammen zu retten, mit dem Leben bezahlen. Eine Frau Grabowka wurde

am Sonntag spät Abends noch in den Trümmern verkohlt gefunden. Ein Schmied wollte sein in der Dachwohnung befindliches Geld holen. Dabei brach das Dach über ihm zusammen und der Unglückliche verschwand in den Flammen. Einige Personen, welche nach dem Brande vermisst wurden, haben sich inzwischen eingefunden. Im Ganzen fielen dem Brande 3 Menschen und 200 Stück Vieh zum Opfer. Dreizehn Personen erlitten schwere Verletzungen, 391 Menschen wurden ihres Obdaches beraubt. 65 Häuser und 235 Wirtschaftsgebäude wurden eingedachert. Der Schaden wird auf ca. 160 000 M. beziffert. Die Ursache des Brandunglücks wird auf fabrilliche Brandstiftung zurückgeführt. Durch das Spielen eines vierzehnjährigen Kindes mit Zündhölzern gerieth zur Mittagszeit eine Bauernhütte in Brand; vom Sturme gepelcht, verbreitete sich das Feuer weiter und äscherte beinahe das halbe Dorf ein.

Brände. Vollständig niedergebrannt ist in der Nacht zum Mittwoch der Lagerschuppen der Leipziger Wollkämmerei, in welchem Wollvorräthe im Betrage von 4 bis 500 000 M. sich befanden. — Im Armenviertel von Konstantinopel ist in der Nacht zu Donnerstag eine Feuerbrunst ausgekommen. 150 Holzhäuser sind verbrannt, kein Menschenverlust ist zu beklagen, dagegen sind fünfhundert Menschen obdachlos. — Das Gebäude der kaiserlichen Rechtschule in Petersburg wurde am Dienstag durch eine Feuerbrunst heimgesucht, welche sich plötzl. durch die Ventilationsröhren verbreitete. Das Dach und die Lager sind stark beschädigt. — Die halbe Stadt Dubno, Gouvernment Wolhynien, brannte am Dienstag nieder. Die Feuerbrunst verbreitete sich in Folge Mangels an Löschmitteln, zumal auch keine Feuerwehr vorhanden war.

Das Erdbeben in Laibach. Dienstag Abend 6 Uhr 57 Minuten erfolgte ein mäßig starker, zwei Sekunden dauernder Stoß, dem Nachts zwei schwächere Stöße folgten. In Folge der Erdstöße der letzten Tage erweitern sich die Risse und Sprünge in den Mauern. Am Donnerstag Mittag wurde ein neuer Erdstoß von 3 Sekunden Dauer verspürt.

Der Proceß Wilde in London ist vorgestern beendet worden. Das Urtheil lautete, nachdem der Staatsanwalt die Anklage wegen strafbarer Verabredung und wegen Versuch der Begehung schwerer Unsitlichkeit zurückgezogen hatte, und da die Geschworenen sich zu einem Wahrspruch in Betreff der übrigen Anklagen nicht einigen konnten, auf Freisprechung. Wilde und Taylor wurden trotz der Freisprechung in Gewahrsam zurückgeführt. Ein Antrag auf Würgeschastleistung für Wilde wurde vom Richter zurückgewiesen. Eine neuerliche Verhandlung wird vor dem nächsten Schwurgericht stattfinden.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Danzger in Grünberg.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände sind als gefunden auf dem hiesigen Polizei-Bureau abgegeben worden:

1 Paar Handschuhe, 1 Muff, 2 Strohhüte mit Garnitur, 1 Handford, 1 Stock, 1 Rascher, 1 Peitsche und 1 Hundeschlüssel, sowie einige lose Geldstücke. Grünberg, den 1. Mai 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Die Schuttabladestelle hinter der Leimfabrik ist kassirt und darf dort kein Schutt mehr abgeladen werden.

Grünberg, den 3. Mai 1895.

Der Magistrat.

Gras-Verpachtung.

Im Rämmerelort sollen die diesjährigen Gras- und Wiesenparzellen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verpachtet werden, und zwar:

Mittwoch, den 8. Mai cr.,

von früh 8 Uhr an,

die Parzellen 1 bis 101 auf Sawader Meier und 157 bis 185 auf Krämper Meier. Anfang in den Düfen.

Donnerstag, den 9. Mai cr.,

von früh 8^{1/2} Uhr an,

die Parzellen auf Lanitz-Krämper Meier 103 bis 156 und 186 bis 240. Anfang am Sütungsfluh.

Grünberg, den 3. Mai 1895.

Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 9. Mai cr., früh 8 Uhr, soll eine zum Rämmerelort Lanitz gehörige Wiesenparzelle an den Zuschken an Ort und Stelle auf 6 Jahre verpachtet werden.

Grünberg, den 3. Mai 1895.

Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 9. Mai cr., früh 10 Uhr, soll eine Parzelle von den Fleischwiesen auf 5 Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden.

Grünberg, den 3. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 67 eingetragenen Gesellschaft „Gartenbau-Actien-Gesellschaft zu Grünberg“ in Spalte 4 folgende Eintragung bewirkt worden:

Der Kaufmann Robert Wenzel ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Rentier, Stadtrath Oscar Künzel in Grünberg gewählt worden.

Grünberg, den 26. April 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Meine Bäckerei

Ist zum 1. Juli anderweitig zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adolf Herrmann.

Meine Stellmacherei

will ich veränderungslos, sofort verkaufen. Jänsch, Croffen a. D.

Eine nahe am Altar, gegenüber der Kanzel, in der evang. Kirche parterre gelegene Stelle zu verkaufen. Bei wem? zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Einige Schock Weinpfähle gebrauchte sind noch billig abzugeben.

M. Finsinger, Gr. Kirchstr. 13

Zwei schöne Oleander-Bäume werden zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Ein vollständiges, fast neues Gravirwerkzeug ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Krautstraße 46, part.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener

Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter K. A. 580 an die Exped. d. Bl.

Fortzugshalber fast neu zu verkaufen: Schreibesk., Sopha, Kleiderschrank, Stühle, 1 Stand Bett, Matratze, versch. Tische, Kaffeesev. Silberberg 22.

1 fast neuer Gehrock nebst Hose und Weste für schlanke Figur billig zu verkaufen Ring 11, 2 Tr.

1 Brotspeindchen fast neu, billig zu verk. Hinterstr. 30.

Ein gut erhaltener Landauer

ist preismäßig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen Krautstraße 41.

Ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen Marschfeld 2.

Neue Karre zu verk. Schertendorferstr. 20a.

2 Schweine zum Weiterfüttern sind zu verkaufen Savade Nr. 8.

Eine frischmelle Ziege ist zu verkaufen Säure 29.

3 Fuder guter Pferde-Dünger zu verkaufen Breitestraße 54.

Eine große, schwarze Hündin ist zugelaufen. Abzuholen gegen Belohnung beim

Bauergutsbesitzer August Lange

in Dammetau, Kr. Grünberg.

1500 Mark

werden p. bald oder 1. Juni a. c. von einem pänktl. Zinszahler auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter J. W. 578 an die Exped. d. Bl. erbeten.

48,000 Mark sind sogleich oder später im Ganzen oder getheilt zur 1. Hypothek durch mich auszuliefern, eventl. auf 10 Jahre fest.

Dr. jur. Hans Schultze, Referendar, Naumburg a. d. Saale, Victoriabühl.

2000 Mark

auf ganz sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten sub J. Z. 579 an die Exped. Bl. erbeten.

Vorzügliche rotbe Samenkartoffeln, à Ctr. 2 M., verkauft

Otto Pusch.

Für alle Stellen-Gesuche

Käufe, Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommirte Zeitung.

Abessinierrohrpumpen

pro Meter Mf. 6,50 - 11,50. Brunnen-Rohrarbeiten aller Art übernimmt billigst, mehrjähr. Garantie, Wilhelm Werner, Brunnenbauanstalt, Schertendorferstraße 53. Bitte um Zuwendung von Aufträgen.

Schulstraße 16

ist die obere Wohnung von 4 Zimmern u. vom 1. Juli cr. zu vermieten.

Näheres Adler-Apotheke.

Zwei kleine, ineinandergehende Stuben sind zu vermieten Breitestraße Nr. 49

Auch ist daselbst Zimmergrün zu verk. sind bald an

2 kleine Wohnungen ruhige Leute zu vermieten Matthaß Weg 1.

Zwei Stuben nebst Zubehör werden bald oder zum 1. Juni zu mieten gesucht. Zu ertra. Hinterstr. 17.

3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten Niederstraße 2.

Eine Unterwohnung u. eine Obelstube zum 1. Juni zu verm. Mohr, Berlstr.

Eine Stube mit Küche zu vermieten Drentkauer Straße 23.

Eine Stube zu vermieten Grünstraße 10. Rfd. möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 28.

Al. möbl. Zimmer zu verm. Schneideberg 2.

Kostlente

werden angenommen Eisenbahnstr. 15. Daselbst ist Butter, Tafelbutter und andere, zu haben.

Kostlente werden angen. Steindasse 6. Kostgänger werden angen. Silberberg 23.

Ich warne Jeden, meinem Sohne, dem Zimmergeiellen Paul Kühn, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Heinrich Kühn.

Drentkau, den 2. Mai 1895.

Kindertwagen,

sowie sämtliche **Worbwaren** A. Kiesling, Brotmarkt 3. find stets am Lager und empfiehlt

Vom 2. Mai cr. ab practizire ich in
Naumburg a. B.
und wohne bei Herrn
E. Gaebler,
Gasthof zum Hirsch.
Dr. Mader,
pract. Arzt.
Sprechstunden: Vorm. 8-9 Uhr.
Nachm. 2-3 Uhr.

Dank!

Nachdem ich 14 Jahre auf dem linken Ohr ganz taub war, bin ich nach Gebrauch einer halben Flasche des Oberstabsarzt Dr. Schmidt'schen

Gehör-Oel

verbessert von Dr. Deutsch, von meiner lang-jährigen Schwerhörigkeit befreit, wofür Ihnen allergrößten Dank sage. W. J. Mübe nach, pers. Fuß-Gendarm. Die, den 14. 4. 94. Gegen Einföndung von 4 Mark ist obiges Gehör-Oel, gegen Ohrenleiden jeder Art, mit Gebrauchsanweisung, Salicylwatte, Spritze etc. erhältlich in der

Regl. Universitäts-Apothekendreslau, Taschenstr. 25.

Empfehle in kolossaler Auswahl und zu wirklich billigen aber festen Preisen

Damenmäntel, Regen-Paletots, Jaquettes,
Capes, Röder, Visites, Kinder-Paletots u. Jäckchen,
neueste erdichene Facons,

einen Posten vorjährige Piecen,

als
Paletots, Frauenmäntel,
Kinderpaletots u. Jäckchen,
von 3 Mark ab,

Sommer-Cailen

und **Blousen**

in
vorzüglichen
Stoffen.

Herrmann Hofrichter,
Wing- u. Oberthor-
Wagen-Gae.

Das
große
Kleider-
stoff-Lager

bietet jetzt die allergrößte
Auswahl aller nur erdenklichen
Stoffe, von dem einfachsten bis
zum hochelegantesten Geschmack.

Schwarze Stoffe
in neuen Webarten.

Specialität und größtes Lager in
Prima Gebirgsleinen, Handtüchern,
Tisch- und Bettwäsche, Dowlas, Hemden-
tuch, Louisianatuch, Piqué, Damaste, Wallis,
Schürzen u. Schürzenstoffen.

Sonnenschirme, Herren-, Touristen- u. Regenschirme,
in massenhafter Auswahl zu unerreicht billigen Preisen. Billigste Bezugsquelle für Ausstattungen.



Complete
Herren-Anzüge,
Burschen- und
Knaben-Anzüge,
Kinder-Anzüge,
Jaquettes,
Hosen, Westen,
alle Sorten
Arbeits-hosen,
Hamburger Lederhosen
empfiehlt in größter Auswahl zu
bekannt billigen Preisen



Ring **Max Levy** Ring
15. 15.

Kleiderstoffe, Saison-Neuheiten,
reichhaltigste Auswahl,
auffallend billig.
Ein Posten doppeltbreite Beiges, Elle 40 Pf.
Sonnenschirme, Corsetts, Blousen, Handschuhe
in Massen-Auswahl.
Gardinen, vorzüglich in der Wäsche u. haltbar,
zu wirklich billigen Preisen.
Selmar Petzall, Poststraße 2.

Ausverkauf. Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein
Hut-, Mützen- u. Pelzwaren-Lager
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Um gütigen
Zuspruch bittet **Th. Kassner's Wwe.**



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlöhne leinener Wäsche.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorrätig in Grünberg bei: **Otto Dehmel,** Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich,** A. Werther's
Nachf.; **R. Knispel jr.,** Buchbinder.

Zur Anfertigung von
Bauzeichnungen, Kostenanschlägen,
Polizezeichnungen, Rechnungsrevisionen etc.
hatte ich mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum bei billigster Preis-
berechnung bestens empfohlen.
Paul Pletz, Technisch. Bureau,
Niederstraße Nr. 4.

Atelier für künstl. Zähne und Plomben.
Specialität: **Goldplombirungen, Goldgebisse.**
Umarbeitungen, Reparaturen in 3 Stunden. Billige Preise.
Nervtödtend, Zahnziehen (auch schmerzlos). Unbemittelte von 8-9 Vorm.
Plomben und Gebisse 2 Jahre Garantie.
H. Schimansky, pract. Zahnarzt,
Kleine Kirchstraße 6/7, an der evana Kirche.

67. J. Kubisch, Niederstr. 67.
empfiehlt sein großes Lager
**fertiger Herren-, Knaben-
u. Kinder-Garderobe**
von den billigsten bis feinsten Qualitäten, für jeden Käufer passend, zu
äußerst billigen aber festen Preisen.

Erstlingswäsche, als Hemdchen, Jäckchen, Lätzchen,
Streckflissen, Unterlagestoffe
spottbillig!
Leibwäsche, als Herren-, Damen-
und Kinder-Hemden,
Nachtjacken, weiße, gestricke Röcke
in adreaner Ausföhrung

Hüte u. Mützen größte Auswahl. **R. Schirmer.**
P. R. Rothert, Wagenfabrik, Jauer,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in



Luxus- u. tägl. Gebrauchswagen
in prima Qualität zu zeitgemäß billigen Preisen.
Illustr. Preisliste franco. Feinste Referenzen.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,
rot, schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben,
bestes, billigstes Dachdeckmaterial
(geprüft von der Königl. Prüfungsstation),
ebenio alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Zementindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Unbeschränkt hohen Verdienst
können gewandte, streng gewissenhafte und solide Herren sich durch Uebernahme der
Vertretung eines älteren Bankhauses (Specialität Serienloose) erwerben event-
auch ohne als Agent aufzutreten. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten
unter **J. K. 8247** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemstr. 48.

A. O. Schultz,
Stieberthorstraße 14.

Gustav Freitag †.

In voriger Nummer wurde bereits mitgeteilt, daß Gustav Freitag am Dienstag im Alter von fast 79 Jahren gestorben ist.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

Freitag's Vorfahren waren deutsche Landleute in Schlesien unweit der polnischen Grenze. Des Dichters Großvater war Pastor gewesen, der Vater Bürgermeister und Arzt zu Kreuzburg in Schlesien.

reiche Beileidstelegramme gingen der Wittve zu, darunter viele von gekrönten Häuptern und besonders von Schriftstellern aller Nationen.

Parlamentarisches.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch ausschließlich mit dem sozialdemokratischen, in Form eines Gesetzesentwurfs eingebrachten Antrag, betreffend die Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsfreiheit.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch ausschließlich mit dem sozialdemokratischen, in Form eines Gesetzesentwurfs eingebrachten Antrag, betreffend die Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsfreiheit.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch ausschließlich mit dem sozialdemokratischen, in Form eines Gesetzesentwurfs eingebrachten Antrag, betreffend die Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsfreiheit.

Am Donnerstag erledigte der Reichstag die Zolltarifnovelle in dritter Beratung. Gegenüber den Beschlüssen zweiter Lesung wurde noch eine wesentliche Abänderung vorgenommen.

Die Tabaksteuerkommission des Reichstags erledigte am Mittwoch in einer einzigen Sitzung die zweite Beratung der Vorlage. Schatzsecretär Graf Posadowsky suchte zu retten, was zu retten war, und schlug vor, statt einer Fabriksteuer mit einem Ertrage von 33 eine solche mit einem Reinertrage von nur 10 Millionen Mark zu bewilligen.

Die Umsturzvorlage gelangt erst am 7. d. Mts. zur zweiten Lesung im Plenum des Reichstags.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch zunächst den Antrag Lachhoff betreffend staatliche Unterstufungen des Flachbaues an. Ueber den Antrag des Centrums betreffend Anlage confessioneller Begräbnisstätten im Rheinlande ging das Haus mit Rücksicht auf die Erklärung der Regierung, daß ein Gesetzesentwurf im Sinne des Antrags vorgelegt werden würde, zur Tagesordnung über.

Alsdann wurde ein Antrag Radtzy beraten wegen Einstellung von Versicherungs-technisch gebildeten Beamten in die über die Versicherungs-Gesellschaften Aussicht führenden Behörden. Die Erklärung des Ministers, daß Verhandlungen schwebten, die voraussichtlich zu dem vom Antragsteller beabsichtigten Ergebnisse führen werden, wurde von den Geheimräthen v. Derlepsch und Knebel dahin präcisirt, daß das Aufsichtsrecht eine Grenze habe, daß jedoch die Höhe der Vorprämie darunter falle. Aus den geflogenen Verhandlungen ergebe sich das allerdings nicht feststehende Resultat, daß beamtete Sachverständige für die Monarchie angestellt und außerdem den Aufsichtsbehörden ein Beirath beigegeben werden solle.

In der weiteren Debatte sprachen die Abgg. Buel (natlib.), Taddach und Pleß (Cent.) für den Antrag. Der erste Redner forderte gesetzliche Regelung des Versicherungswesens durch das Reich oder Preußen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die zweite hessische Kammer nahm am Mittwoch mit 32 Stimmen den Antrag Friedrichs an, die hessische Regierung zu ersuchen, falls der Reichstag die Umsturzvorlage in der Fassung der Commission annehme, im Bundesrath mit allen Kräften dagegen zu stimmen.

Bermischtes.

Die Entthüllung des Lutherdenkmals in Eisenach erfolgt morgen. Eisenach prangt bereits in reichem Festschmuck. Heute treffen der Großherzog und die Großherzogin in Eisenach ein.

Die diesjährige große Berliner Kunstausstellung ist am Mittwoch im Auftrage des Kaisers vom Cultusminister Dr. Boffe eröffnet worden.

Das Leichenschauergesetz in Löwestoft trat am Dienstag wieder aufammen; Aussagen von besonderer Wichtigkeit wurden nicht gemacht. Bei der Fortsetzung der Verhandlung am Mittwoch recapitulirte der Leichenschauer die gemachten Zeugenaussagen. Die Jury gab nach eindreiviertelständiger Beratung ihr Verdict dahin ab, daß nach ihrer Meinung dem Steuermann der „Grathie“ und dem Mann auf dem Ausguck eine große Nachlässigkeit deshalb vorzuwerfen sei, weil sie nicht ordentlich Wache gehalten hätten.

Die Arbeiterin Anna Rettke aus Amalienhof bei Spandau, welche ihren Mann, von dem sie jahrelang in der entsetzlichen Weise mißhandelt worden war, mit einem Brettereschlagen hatte, wurde gestern von dem Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin freigesprochen.

192. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.) Gezogen am 1. Mai 1895. (Vormittags-Ziehung.) Gewinn à 30 000 M. 27859. Gewinne à 10 000 M. 30642 46311 84457 191311.

(Nachmittags-Ziehung.) Gewinn à 15 000 M. 161683. Gewinne à 10 000 M. 36809 69264. Gewinn à 5000 M. 17498.

Gezogen am 2. Mai 1895.

(Vormittags-Ziehung.) Gewinn à 30 000 M. 157038. Gewinne à 10 000 M. 24508 121289 217946.

(Nachmittags-Ziehung.) Gewinn à 10 000 M. 157282. Gewinne à 5000 M. 20101 127986.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Vanger in Grünberg.

Gartenschläuche

in Gummi, Hanf u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilh. Meyer.

Die Original-Weine der

The Continental Bodega Company.

Pro ganze Flasche
 Portwein . . . M. 2.25-6.—
 Sherry . . . > 2.25-5.25
 Madeira . . . > 3.00-6.—
 Malaga . . . > 2.60-4.—
 Marsala . . . > 2.25

Tarragona > 1.90 etc.
 sind zu Original-Preisen zu haben

in: **Grünberg**
 bei: **Ernst Th. Franke.**

Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental“ sicher vermieden.

Werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angebotenen Schweizer- oder ähnliche Pillen.

Dr. Overhage's Rheum-Pillen

eine auf reiche Erfahrung beruhende Verbesserung meiner seit drei Jahrhunderten beliebten **Urbaums-Pillen**, kosten
 1 Schachtel zu 100 Stück = 1 M.,
 6 Schachteln = 6 M.

Man nehme nie andere als mit mein. Namenszug: **Dr. Overhage's** und Prospekt versehene Schachteln in den Apotheken oder direkt von **Dr. Overhage, Oligapothete, Paderborn.**

Meine Damen
 machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neudeck (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weichen, rofigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher in Rothenburg a. Oder.

Möbel! Möbel!
 empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Verschlagabflungen bewilligt.
 Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**
 Neueste, selbstthätige Patent-**Reben-Spritze** „Syphonia“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen, da sie selbstthätig arbeitet. Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirthsch. sowie Obst- und Weinbau-Maschinen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Dachziegel,
 wetterfestes Material,
 verkauft
 Dom. Nied.-Langenöls,
 Nr. Lauban i. Schl.

Mast- und Ferkelpulver
 für Schweine.
 Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Ferkel, befördert Verbauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.
 Pro Schachtel 50 Pf. zu haben in der **Adler-Apotheke, Ring 25.**

Am gestrigen Tage trat in Folge andauernder Krankheit meine hiesige

Buchhandlung

künftig an Herrn G. Schiermack aus Waldenburg ab.

Einem sehr geehrten Publikum dies hierdurch anzeigend, danke gleichzeitig für das mir stets geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Max von Ehrenberg.

Grünberg, 1. Mai 1895.

P. P.

Höflichst bezugnehmend auf obige Anzeige, beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage die seit 1843 hier bestehende **Weiss'sche Buchhandlung** von Herrn Max von Ehrenberg künftig übernommen habe und unter der Firma

Fr. Weiss'sche Buchhandlung

(G. Schiermack)

fortführen werde.

Indem ich gehoramt bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gewissenhafte und courante Geschäftsführung mir allseitig Vertrauen zu erwerben und zu erhalten und eine Geschäftsverbindung mit mir zu einer angenehmen zu gestalten.

Mit vorzüglichster Hochachtung
 ganz ergebenst

Georg Schiermack,

i. F. Fr. Weiss'sche Buchhandlung (G. Schiermack.)

Schering's Malzextrakt

Ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten u. bewährt sich vorzüglich zur Linderung b. Reizzuständen der Atmungsorgane, bei **Katarrh, Keuchhusten** etc. Fl. 75 Pf. und 1.50 Mk.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— und 2.—

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Flasche Mk. 1.—

Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestrasse 19. (Fernsprech-Anschluss.)
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

Sommer-Weberzieher

Louis Michaelis

Oberthorstraße 2

Billigste Bezugsquelle

fertiger

Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.

Reelle Stoffe!

Beste Arbeit!

Kinder-Anzüge

größter Auswahl.

Knaben-Anzüge

Hüte und Mützen

empfehle billigst in größter Auswahl

J. Sautleben, Kleine Kirchstraße 3.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für **Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen** etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei für **Federn und Handschuhe.**

Annahme für Grünberg bei **Frau Agnes Luks, Silberberg 25.**

Färberei.

! Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollfächer aller Art liefern moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche** etc. sowie **Buckskin, blaue Cheviot u. Loden.** — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. S. 109.

Züchtige Vertreter gesucht.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird noch angenommen. Krautstr. 13. Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.